

HEIMAT BRIEF

Nr. 231

WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

März / April 2014

18. Plattdeutscher Lesewettbewerb

Laura Tepferd aus Gemen holt den zweiten Titel beim Plattdeutschen Lesewettbewerb – Zwei Schülerinnen der Schönstätter Marienschule in Borken beim Kreisentscheid erfolgreich bei den Grundschulern siegt Paul Heisterkamp aus Ramsdorf

KREIS BORKEN. Gleich doppelten Grund zur Freude hat die Schönstätter Marienschule: Zwei der drei Siegerinnen und Sieger beim Kreisentscheid des „18. Plattdeutschen Lesewettbewerbs“ kommen von der Borkener Schule. Carolin Elsweier siegte in der Konkurrenz der Klassen 8 bis 12, Laura Tepferd gewann den Wettbewerb für die Klassen 5 bis 7. Das war bereits ihr zweiter Erfolg: Beim letzten Wettbewerb vor zwei Jahren hatte sie bei den Grundschulern vorne gelegen. Bei den Grundschulern setzte sich in diesem Jahr der Ramsdorfer Paul Heisterkamp von der Walburgisschule in Velen-Ramsdorf durch.



Dabei hatte die Jury keine leichte Aufgabe, wie *Kreisheimatpfleger Alfred Janning* aus Legden betonte. „Die Entscheidung ist uns sehr schwer gefallen. Das Niveau war in diesem Jahr wieder sehr hoch, die Schülerinnen und Schüler haben durchaus anspruchsvolle Texte ausgesucht“, sagte *Alfred Janning*. Er saß der Jury bei den Grundschulern vor. Für die anderen beiden Leistungsgruppen übernahm Angela Hemker vom Heimatverein Legden diese Aufgabe.

31 Kinder und Jugendliche von 26 Schulen aus dem gesamten Kreis Borken nahmen am Kreisentscheid am Donnerstag, 13. März, im Kreishaus in Borken, teil, für den sie sich zuvor auf Schulebene qualifiziert hatten. Das sind deutlich weniger als noch vor zwei Jahren – damals beteiligten sich noch 45 Kinder und Jugendliche. Deswegen ermunterte Janning die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Jahr besonders, weiter Platt zu lesen und zu sprechen. Der Plattdeutsche Lesewettbewerb wird alle zwei Jahre von der Kreisheimatpflege Borken ausgerichtet. Er soll Kinder und Jugendliche anregen, sich mit der plattdeutschen Sprache auseinanderzusetzen und zum Erhalt der Sprache beitragen. *Landrat Dr. Kai Zwicker* übernahm in diesem Jahr wieder die Schirmherrschaft über den Wettbewerb. Er begrüßte die jungen Leserinnen und Leser und wünschte ihnen viel Erfolg und vor allem „Nerven wie Drahtseile“.



Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer trugen im Kreishaus einen selbst gewählten Text vor und ermöglichten dabei gleichzeitig einen Einblick in die Vielfalt plattdeutscher Literatur. „Een Malör bit andere“ lautete der Titel der Geschichte, mit der Paul Heisterkamp sich in der Konkurrenz von 15 Grundschulrinnen und Grundschulern durchsetzte. Auf Platz zwei landete Anneke Witte von der Silvesterschule Erle, auf Platz drei Hendrik Kemper von der Josefschule in Ahaus.

Kurz informiert

- Samstag, **24. Mai 2014**, *Westfalentag und Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes* in Olsberg
- Samstag, **31. Mai 2014**, 10 Uhr, *Grenzüberschreitender Heimattag* in Gronau, Bürgerhalle
- Sonntag, **13. Juli 2014**, 11 – 18 Uhr, *Bauernmarkt* an der Westmünsterländischen Hofanlage im Stadtpark Vreden

Laura Tepferd, die den Wettbewerb der Klassen 5 bis 7 gewann, war bereits vor zwei Jahren beim Kreisentscheid erfolgreich. Diesmal unterhielt sie Jury und Publikum mit einer Geschichte über „Moders twedde Früjoar“. Auf dem Treppchen folgten ihr Doreen Wellkamp aus Borken (Maria-Sibylla-Merian-Realschule) und Katharina Schulte-Kellinghaus aus Raesfeld (Alexanderschule). Insgesamt sieben Schulsiegerinnen und -sieger hatten sich in dieser Kategorie für das Kreisfinale qualifiziert. Gegen acht Konkurrentinnen und Konkurrenten aus den Jahrgangsstufen 8 bis 12 setzte sich Carolin Elsweier mit ihrer Geschichte über „Den schlaun Köster“ durch. Den zweiten Platz – wie bereits vor zwei Jahren – sicherte sich Andreas Klasen aus Raesfeld (Nünning-Realschule), den dritten Maximilian Zurholt aus Schöppingen (Kardinal-von-Galen-Verbandschule).

In den Jurys wirkte neben Vertreterinnen und Vertretern der Heimatvereine auch Wolfgang Niehues als Vertreter der Sparkasse Westmünsterland mit. Das Geldinstitut und der Heimatverein Legden unterstützten den Wettbewerb. Sie ermöglichten auch, dass es neben Geldpreisen für die drei Erstplatzierten aus jeder Leistungsgruppe in Höhe von 100, 80 und 60 Euro auch ein Geldgeschenk für die Klassen oder Arbeitsgemeinschaften gibt, in denen sich diese Vorleserinnen und Vorleser vorbereitet haben. 50, 40 beziehungsweise 30 Euro gibt es je nach Platz auf dem Treppchen. Erstmals wurde in diesem Jahr ein Sonderpreis ausgelost: Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Grundschulen und unter denen der weiterführenden Schulen wurde eine Lesestunde mit einem Autor oder einer Autorin von plattdeutschen Texten verlost. Darauf können sich nun die Josefschule in Ahaus und die Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule in Alstätte freuen.

Landrat Dr. Zwicker ging in seiner Ansprache auch darauf ein, dass das Platt vom Aussterben bedroht ist: „Wollen wir das Platt als Mundart erhalten, dürfen wir nicht die Hände in den Schoß legen, sondern müssen initiativ werden“, sagte Landrat Dr. Zwicker. „Eine solche Initiative ist der plattdeutsche Lesewettbewerb.“ Er und Kreisheimatpfleger Alfred Janning dankten den Heimatvereinen, Eltern, Lehrkräften sowie natürlich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement. Wie spielerisch sich das Platt pflegen lässt, zeigte eine Jugendgruppe des Heimatvereins Erle. Sie lockerte die Siegerehrung mit einigen Sketchen auf. Der nächste Plattdeutsche Lesewettbewerb findet in zwei Jahren statt. Die Kreisheimatpflege hofft, dass dann wieder viele Schulen dabei sind – und auch einige Schulsieger aus diesem Jahr dann einen weiteren Anlauf wagen.



(Gesamtbild mit allen Platzierten): (von links) Wolfgang Niehues (Sparkasse Westmünsterland), Elisabeth Büning (Leiterin des Fachbereichs Bildung, Schule, Kultur und Sport beim Kreis Borken), Anneke Witte, Maximilian Zurholt, Paul Heisterkamp, Carolin Elsweier, Andreas Klasen, Katharina Schulte-Kellinghaus, Laura Tepferd, Hendrik Kemper, Doreen Wellkamp, Alfred Janning (Kreisheimatpfleger), Angela Hemker (Heimatverein Legden)

Quelle: PD Kreis Borken vom 14. März 2014

(ws.) Die Siegertexte der drei Leistungsgruppen sind diesem Heimatbrief als Anlage beigefügt.

INHALT

AKTUELLES - PERSÖNLICHES	3
JAHRESBERICHTE	5
VEREINSNACHRICHTEN	14
WAS - WANN – WO	21
PLATTDÜTSKE VERTÄLLKES ETC.	22
IMPRESSUM	25

Kreisentscheidung
**18. Plattdeutscher
 Lesewettbewerb**
 im Kreis Borken

*Maak met!
 Läs up Platt bij denn
 Plattdütsken Läsewedstriet*

Ik küür Platt



*Maak met!
 Läs up Platt bi den
 Plattdütschken Läsewedstriet*

Ik proat Platt



Kreisheimatpflege Borken
 mit der Geschäftsstelle im
 Kreishaus Borken
 Burker Str. 93
 Tel. 02861 821350
 Mail: heimatpflege@kreis-borken.de
www.kreisheimatpflege-borken.de



mit Unterstützung
 der Sparkasse Westmünsterland



und des Heimatvereins Legden

AKTUELLES - PERSÖNLICHES

**Matthias Löb zum neuen Vorsitzenden
 des Westfälischen Heimatbundes gewählt**

MÜNSTER/WESTFALEN. Der *Westfälische Heimatbund (WHB)* hat einen *neuen Vorsitzenden gewählt*. In der Sitzung des Verwaltungsrates gab es ein einstimmiges Votum für *Matthias Löb* als Nachfolger von Dr. Wolfgang Kirsch, der seit 2006 Vorsitzender des WHB ist.

Matthias Löb, der am 1. Juli als Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) das Amt von Kirsch übernimmt, wird dann auch an der Spitze des Westfälischen Heimatbundes die Arbeit von Dr. Kirsch fortsetzen. "Mit der Wahl von Matthias Löb unterstreicht der Heimatbund die enge Verbindung zum LWL", sagte der Verwaltungsratsvorsitzende Dr. Ingo Fiedler. "Der LWL ist ein starker Partner des Heimatbundes. Wir freuen uns auf die Fortsetzung der bewährten Zusammenarbeit."

Auf der Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes am 24. Mai in Olsberg wird sich der frischgewählte neue Vorsitzende den Mitgliedern des Westfälischen Heimatbundes vorstellen.

Zur Person:

Matthias Löb ist gebürtiger Niedersachse. Der 49-jährige stammt aus Soltau. 1996 trat der Jurist in die Dienste des LWL, war mehrere Jahre in der Kulturabteilung tätig und übernahm 2007 die Leitung des Dezernates "Kommunale Versorgungskassen und LWL-Bau- und Liegenschaftsbetrieb". Seit 2010 ist Löb als Erster Landesrat und Kämmerer Vertreter von Dr. Wolfgang Kirsch. Matthias Löb ist verheiratet, Vater von zwei Kindern und lebt mit seiner Familie in Senden.

Der Westfälische Heimatbund:

Der WHB nimmt als Dachverband der ca. 530 örtlichen Heimatvereine und der ca. 650 ehrenamtlichen Ortsheimatpfleger in Westfalen Aufgaben der regionalen Heimat- und Kulturpflege wahr. Er vertritt rund 130.000 heimatverbundene Menschen in Westfalen. 1915 wurde der WHB für das Gebiet der damaligen Provinz Westfalen gegründet. Sein Tätigkeitsbereich umfasst heute

den Landesteil Westfalen im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Im Mittelpunkt stehen Menschen und Landschaften, Kultur, Sprache und Bauwerke, die Westfalen unverwechselbar machen. Satzungsgemäßes Ziel des WHB ist es, Westfalen als Heimat zu bewahren und "in den Menschen, die in diesem Raum leben oder sich ihm zugehörig fühlen, das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit zu wecken und zu vertiefen" (Auszug aus der Satzung). Dazu bündelt der WHB ehrenamtliche Aktivitäten der Heimatpflege aus allen Regionen Westfalens unter einem gemeinsamen westfälischen Dach.

Quelle/Foto: Dr. Edeltraud Klueting, WHB, vom 27.03.2014



Der Verwaltungsrat des Westfälischen Heimatbundes wählte am vergangenen Dienstag Matthias Löb (2.v.rechts) zum neuen Vorsitzenden. Er tritt die Nachfolge von Dr. Wolfgang Kirsch an (2.v.links). Wiedergewählt wurden der Verwaltungsratsvorsitzende Dr. Ingo Fiedler, Dortmund (links), sowie Vorstandsmitglied Dieter Tröps, Siegen-Bürbach (rechts).

Hermann Abbing aus Gescher im März 2014 verstorben

GESCHER. Mit *Hermann Abbing* verstarb jetzt ein Urgestein, Heimatfreund, Buchautor und Förderer der plattdeutschen Sprache im Alter von fast 88 Jahren. Nach der Wehrdienstzeit kam er nach Gescher und arbeitete in den ersten Nachkriegsjahren im Geflügelzuchtbetrieb der Firma Eing. Durch die Erweiterung der Geschäftsbereiche der Firma wuchsen auch die Aufgaben von Abbing, die für ihn mit der Übertragung der Betriebsleitung des Textilunternehmens Eing gekrönt wurden.

Nach seinem Eintritt in den verdienten Ruhestand im Jahre 1991 dachte der agile (Un-) ruhe-

ständler keineswegs daran, die Hände in den Schoß zu legen. Mit der Gartenarbeit als seinem Hobby und dem Kegeln fühlte er sich längst nicht ausgelastet und sann auf neue Möglichkeiten der ehrenamtlichen Betätigung, die er dann auch reichlich fand.

Heimatverbunden, wie er seit Jahrzehnten ist, versuchte er sich erfolgreich als Buchautor, vornehmlich für die Veröffentlichung verschiedener Heimatbücher. Er war Mitbegründer von Stadt-TV Gescher vor über zwanzig Jahren. Dieses Team hat es sich zur Aufgabe gemacht Videofilme zu erstellen um damit vor allem die Entwicklung der Stadt zu dokumentieren und für die Nachwelt zu erhalten. Hier war er der Motor und Macher und hat durch seinen Einsatz diese ehrenamtliche Gruppe zu Ansehen verholfen. Vor knapp 20 Jahren zählte der Verstorbene zur Gründungsmannschaft des *Plattdütsken Krings im Heimatverein*. Hier treffen sich jeden Monat Gleichgesinnte, um Döhnkes und Vertellkes zum Besten zu geben und regelmäßig Fahrten ins Grüne und zu historischen Stätten des Münsterlandes zu unternehmen. Die Förderung der plattdeutschen Sprache, die in Gescher besonders gepflegt wird, war seine Leidenschaft und dazu hat er so manchen Beitrag geliefert, die überall gut ankamen. Bei entsprechenden Lesewettbewerben an den hiesigen Schulen war er ein gern gesehenes Jurymitglied.

Dem Angelsportverein Gescher stand Abbing vor und verhalf diesen zu Ansehen in der Stadt. Nicht unbedeutend für ihn auch der Heimatverein, gern hat er hier an Heimatabenden unterhaltsame Beiträge zur Programmgestaltung geliefert, möglichst auf Platt und war hier ein richtiger Aktivposten, wie *Vorsitzender Elmar Rotherm* lobt und die Verdienste zum Erhalt von Kultur und Brauchtum und die Pflege und Weitergabe der plattdeutschen Mundart des Verstorbenen würdigt. Durch seine zahlreichen Aktivitäten ist der umtriebige Rentner längst auch über die Ortsgrenzen hinaus bekannt geworden der in all den Jahren immer nach neuen Möglichkeiten sann, sich auf diesen Gebieten mit stets neuen Ideen einzubringen. Seine Ehefrau Josefa hat ihn in all den Jahren den Rücken frei gehalten, damit er voller Tatendrang seinen zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten nachgehen konnte.

Dieser Nachruf wurde am 12. März 2014 von Bernhard Voßküher, Gescher-Hochmoor, eingesandt.

JAHRESBERICHTE

Ralf Büscher und Alfons Nubbenholt Heimatverein mit neuer „Doppelspitze“

AHAUS. Der Heimatverein Ahaus hat eine neue Spitze: Im vollbesetzten Saal der Gaststätte Möllers wählten die Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung *Ralf Büscher als neuen Vorsitzenden*. Neu in den Vorstand wurde *Alfons Nubbenholt*, durch seine überregionale Ahnenforschung über die Stadtgrenzen von Ahaus bekannt, als zweiter Vorsitzender gewählt.

Neben den aktuellen Arbeitskreisen wie Genealogie, Fotobücher, Reisen, Stadt- und Bucharchiv sowie die Zeitzeugen konnte der Heimatverein auch ein Vielzahl seiner 22 neuen Mitglieder begrüßen. Ein Höhepunkt war die turnusmäßige Vorstandswahl, hier wurden *Iris Ehler als Schriftführerin und Manfred Häming als Kassierer* mit großer Mehrheit in ihren Ämtern bestätigt.

Der neue *Vorsitzende Ralf Büscher* bedankte



Der neue Vorsitzende Ralf Büscher (l.) und sein Vorgänger Karl-Heinz Hemsing. Foto: Janny Heisterborg

sich bei dem aus privaten Gründen nicht mehr zur Verfügung stehenden *Karl-Heinz Hemsing* für die geleistete Arbeit der vergangenen sechs Jahre.

Wichtiger Tagespunkt war der Umzug in die neuen Räume des Heimatvereins im Schloss

Ahaus, der Ende März abgeschlossen sein wird. Dann werden die neuen Räumlichkeiten auch der Öffentlichkeit vorgestellt.

Vorausschauend auf die nächsten Veranstaltungen wird es einen „Tag der offenen Tür“ und die Vortragsreihe zum Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren durch Rudolf Hegemann geben. Nachtwächterrundgänge, genealogische Sprechstunden sowie Reiseveranstaltungen sind dem neu erschienenen Jahresprogramm sowie der neu gestalteten Internetseite zu entnehmen. Den aktuellen Heimatbrief verteilte Bruno Wolf.

Dauerleihgabe

Bernhard Heying (Ehrenvorsitzender) übergab dem Heimatverein im Auftrag des Besitzers Winfried Bergen das komplette Inventar des Schulmuseums sowie der drei angrenzenden Eckpavillons. Diese außerordentliche Privatsammlung mit 3421 Einzelstücken wurde dem Heimatverein als Dauerleihgabe übergeben.

Erstmals in der 112-jährigen Geschichte des Heimatvereins wurden einige Mitglieder für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt, weitere Ehrungen gab es auch für 25 Jahre. Abschließend wurde der harmonische Abend von platt- und hochdeutschen Liedern und Gedichten mit Gastentertainerin Ulla Almering begleitet.



Bernhard Heying, August Bierhaus, Marlies Schulze Spüntrup, Ulf Langerbeins und Hermann Enning (v.l.n.r.) wurden für ihre vierzigjährige Mitgliedschaft im Heimatverein Ahaus geehrt.

Näheres unter www.Heimatverein-Ahaus.de
Dieser Artikel und das Foto von Jenny Heisterborg erschienen am 17. März 2014 in der Münstertal-Zeitung-Ahaus.

Mitgliederversammlung des Heimatvereins Anholt war gut besucht

ANHOLT. Über 90 Mitglieder konnte die *Vorsitzende Marianne Meyer* am 9. März im Pfarrheim am Steinweg begrüßen. Auf der Tagesordnung standen wichtige Punkte, vor allem der Beschluss einer neugefassten Satzung und Vorstandswahlen. *Fritz Ernst* gab einen Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen.

Zunächst aber erstattete *Schriftführer Dr. Gerhard Krause* den Jahresbericht 2013 und *Kassenwartin Cilly Achterhoff* den Kassenbericht. Anschließend erteilte die Versammlung dem Vorstand einstimmig Entlastung.

Die neugefasste Satzung wurde, nachdem der *Schriftführer* einige Erläuterungen gegeben hatte, einstimmig beschlossen.

Da in der neuen Satzung unter anderem die Amtsdauer der Vorstandsmitglieder (3 statt bisher 4 Jahre) neu bestimmt ist, wurde anschließend unter der Leitung von *Josef Clodius* ein neuer Vorstand gewählt. Die meisten bisherigen Vorstandsmitglieder arbeiten auch im neuen Vorstand mit. *Alexa Schirmmacher* und *Henk Lubbers* hatten auf eine Wiederwahl verzichtet; *Marianne Meyer* dankte beiden für die jahrelang geleistete Arbeit. *Neu im Vorstand sind Ilke Hakvoort und Gregor Heuvelmann.* Alle Vorstandsmitglieder (s. Seite "Vorstand") wurden einstimmig gewählt.

Im Anschluss an den offiziellen Teil las *Ehrenpräsident Bernhard Barking* aus einem Bericht von dem früheren Stadtbaumeister *Wilhelm Delere* über das "Leben in Anholt in früheren Jahrhunderten" vor und illustrierte seine Vortrag mit zahlreichen Bildern aus dem alten Anholt. Für Verwunderung und Heiterkeit sorgte die große Anzahl von Schankwirtschaften in Anholt: Bei etwa 1200 Einwohnern gab es 25 (!) Wirtschaften.

Ein reizendes Intermezzo gab wieder *Hedwig Siemkes* zum Besten: Über ihren Vortrag "Wat is wat!" amüsierten sich die Zuhörer königlich.

Für die musikalische Umrahmung des Abends sorgte *Günter Rösen*.

Die neue Satzung und der Jahresbericht 2013 stehen auf der Internetseite des Heimatvereins unter www.anholt-heimatverein.de zum Download zur Verfügung.

Jahresversammlung des Heimatvereins Eggerode: Radtouren, Marienfest und Halbtagesfahrt im Angebot

EGGERODE. Auf ein gutes Jahr 2013 mit einem reichhaltigen Programm blickte jetzt der Heimatverein Eggerode in seiner Jahreshauptversammlung zurück. *Vorsitzender Konrad Overhage* begrüßte als Ehrengäste die *Ehrenvorsitzende Mathilde Winter* und als Vertreter von *Nikolausverein* und *Schützenbruderschaft Walter Wigger*.



Interessiert verfolgten die Mitglieder des Eggeroder Heimatvereins während der Hauptversammlung die Ausführungen des Vorstands. Foto: privat

Schriftführerin Maria Gerling ließ das vergangene Jahr Revue passieren. Nach den Ausgaben, die der Heimatverein für den Umbau der Heimatstube in den letzten Jahren tätigen musste, schreibt der Verein jetzt wieder schwarze Zahlen. Diesen Kassenstand konnte *Kassiererin Helma Bröker* melden.

Der Vorstand wurde nach dem Bericht der *Kassenprüfer Maris Närmann und Heinrich Seggemann* einstimmig entlastet. Vorstandswahlen standen diesmal nicht an. Wahlleiter Walter Wigger übernahm lediglich die Wahl eines Kassenprüfers. In das Amt wurde Christel Aversch gewählt und als Vertreter Heinrich Rose.

Konrad Overhage gab dann die Jahresplanung 2014 bekannt: Am 1. Mai stellt der Heimatverein wieder den Maibaum auf. Die Zwei-Tages-Radtour steht am 17. und 18. Mai an und führt zum Halterner Stausee. Interessenten sollten sich bald bei der Volksbank Eggerode anmelden. Die Marienfesttafel für Eggeroder und Pilger findet am 29. Juni statt, das Brunnenfest ist am 13. Juli. Seine Halbtages-Radtour hat der Heimatverein am 30. August zum Generationenpark nach Holtwick geplant. Der Maibaum wird am 15. September nach der Marienfestwoche wieder eingeholt. Die Obstpresse wird am 26. und 27. September wieder auf dem Hof Wernsmann in Heven stehen.

Im Oktober bietet der Heimatverein einen Vortrag an. Thema wird das Material Zinn und seine Verarbeitung sein. Im Winter wird es wieder einen Herdfeuerabend geben und für den 28. Dezember ist ein Singen unterm Weihnachtsbaum zusammen mit den Mitgliedern des Kirchenchores geplant. Zum Abschluss der Versammlung zeigte der Verein alte Filme von den Pfarrfesten der 70er-Jahre.

Dieser Artikel und das Foto erschienen am 24. März 2014 in den Westfälischen Nachrichten.

Regionale-Projekt als große Chance Mitgliederversammlung des Heimatvereins Gemen

GEMEN. Gut aufgestellt ist der Heimatverein Gemen, weil viele Menschen mitmachen. Das war eine der Feststellungen, die der *Vorsitzende Albert Rentmeister* auf der Versammlung am Freitag im Haus Alduk traf. Wo sich viele engagieren, ist auch viel los. Und so konnte Rentmeister im Jahresbericht zahlreiche Aktivitäten aufzeigen.

Rückblick: Der Rückblick reichte vom Neujahrsbegrüßen über das Osterfeuer, Maibaum aufstellen und Aa in Flammen bis zum Nikolauszug. Daneben schlugen interessante und unterhaltsame Abende im Heimathaus zu Buche, Radtouren und Betriebsbesichtigungen. Vieles sei nur dank der Sponsoren möglich gewesen. Im Heimathaus Grave hat es 122 Termine gegeben. Rentmeister dankte allen, die da beteiligt waren.

Karl-Heinz Ebbing berichtete über die Aktivitäten der Gruppe. Dasselbe tat *Heiner Storcks* für den Shanty-Chor und *Rentmeister* für die Plattdeutsch-AG. Der Kassenbericht von *Udo Rottstegge* war von den Prüfern unter die Lupe genommen worden. Fazit: exzellente Kassenführung. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt.



Die Tanzgruppe bereicherte die Versammlung mit ihren Auftritten.

Wahlen: Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis:

Schritfführer bleibt *Manfred Feldhaus*, das Amt des stellvertretenden Kassierers übernimmt *Martin Bartusch* von *Marco Bushuven* und *Thomas Kopowski* tritt als Beisitzer für *Thomas Veith* in den Vorstand ein.

Die Kasse prüfen weiterhin *Hans Kipp* und *Hans-Otto Tüshaus*.



Vorstand v.l.n.r.: stv. Vorsitzender Günter Dirks, Beisitzer Thomas Kopowski, Schatzmeister Udo Rottstegge, Vorsitzender Albert Rentmeister, stv. Schriftführer Hannes Friß, Beisitzerin Gerlinde Dahlhaus, Schriftführer Manfred Feldhaus, stv. Schatzmeister Martin Bartusch

Ausblick: Bei der Regionale 2016 sei man auf einem guten Weg. Es bestehe Aussicht, dass das Projekt „Burg-Kloster-Sternbusch“ realisiert werden könne, so der Vorsitzende. Er sehe darin eine große Chance für eine Verbesserung und Attraktivitätssteigerung in Gemen. Wichtig sei hier die Information und Beteiligung der Bürger.

In diesem Jahr feiert der Heimatverein sein 25jähriges Bestehen. Eine Arbeitsgruppe um Günter Dirks kümmert sich darum. Am 13. September wird es einen festlichen Abend im Saal Alduk geben. Wegen der beschränkten Räumlichkeiten müssen Platzkarten vergeben werden. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Karten zum Preis von 8 Euro sind ab sofort zu haben. Es gibt einen Imbiß und unter anderem den Auftritt von Bauer Heinrich Schulte Brömmelkamp.

Dieser Bericht und die Fotos von mge erschienen am 24. März 2014 in der Borkener Zeitung.

Mitgliederversammlung des Heimatvereins Gescher

GESCHER. Wenn der Heimatverein Gescher zur Generalversammlung einlädt, kommen viele und neben der ausgezeichneten Versammlungsführung waren die Videografie des Stadt-TV Gescher aus dem Jahre 2003 und der Auftritt der Berkelmusikanten die Höhepunkte des Abends.

Einmal mehr verstand es *Vorsitzender Elmar Rotherm* gekonnt durch das Programm zu führen und hieß zu Beginn neben knapp hundert Heimatfreunden auch den Ehrenvorsitzenden Ewald

Koller, Ehrenvorstandsmitglied Willi Strotmann, Andreas Froning vom Stadtarchiv sowie den stellvertretenden Bürgermeister Günter Schültingkemper willkommen. Neben den Vorstands- und Beiratsmitgliedern sind immer auch Vertreter der einzelnen Gruppen und Arbeitskreise dabei, die das ganze Jahr zum Wohle des Heimatvereins im Einsatz sind, lobte Rotherm die große Schar Ehrenamtlicher, die sich regelmäßig einspannen lassen.

Danach folgte die Totenehrung und hier würdigte der Vereinschef in einer kleinen Laudatio die Verdienste des kürzlich verstorbenen Hermann Abbing, den hohen Einsatz dieses Heimatfreundes, der als Motor und Macher vieles bewegt habe.

Franz-Josef Melis trug in Vertretung von Schriftführer Reinhold Löhring den umfangreichen Geschäftsbericht vor, der die Aktivitäten des Vereins widerspiegelt und Bankfrau Monika Niehues wartete mit einem umfangreichen Zahlenwerk auf, das sie gekonnt vortrug mit einem satten Überschuss und einem guten Finanzpolster. Hubert Engbers und Ludger Schültingkemper, der den Kassenbericht vortrug, fand nur lobende Worte für die äußerst korrekte Buchführung und für Schültingkemper prüft jetzt Günter Liemann.

Als gut gelungen fand man den Kalender 2014 und auch im nächsten Jahr wird es wieder unter der Regie von Rudolf Pierk einen Heimatkalender geben. Mit 528 Mitgliedern ist der Heimatverein als Traditionsverein eine feste Größe im Vereinsleben der Stadt mit Förderung von Kultur und Brauchtum und eine Stütze für die Museumsmannschaft.

Zum Ende des offiziellen Teils der Versammlung dankte Elmar Rotherm allen, die zum Gelingen eines regen Vereinslebens beigetragen haben und hier besonders auch seinen Vorstandskollegen und dem Vereinschef selbst zollte Franz-Josef Melis als stellvertretender Schriftführer auch einmal ein dickes Dankeschön für dessen nimmermüden Einsatz in der langjährigen Vereinsführung.

Dann taten sich die Türen auf und es wurde musikalisch mit dem Einzug der Berkelmusikanten, alle sieben in einem schicken Outfit

und zunächst als Akkordeongruppe. Bei den Darbietungen bekannter Volkslieder vergaßen die Heimatfreunde das Schunkeln und Klatschen nicht und sogleich war Stimmung angesagt. Der Gruppe um ihren Chef Josef Brüning gehören noch an Hans Rieken, Bernhard Weitenberg, Johannes Ening, Clemens Ening, Hubert Nottelmann und Alfons Hilbt. Seit drei Jahren wird regelmäßig alle vier Wochen im Bauernhofcafe Weitenberg geprobt und was die Musiker inzwischen drauf haben, ist – auch wegen des Outfits – sehens- und hörens- wert. In einer Pause sorgte das Videoteam im Heimatvereins mit Aloys Strotmann und Anton Nienhuis an der Spitze mit ihrem Filmbeitrag für gute Unterhaltung mit einem Querschnitt aus Landfrauenkarneval, Gospelchor, Einführung Diepenbrock, Roling und Wölke als drei Geistliche und Vieles mehr. Dann noch einmal die Berkelmusikanten als Altkaiserliche Blaskapelle von 1889, zünftig mit Pickelhau- be, Schnurbart und alles was sonst noch dazu- gehört und da waren den Musikern erneut Bei- fallsstürme sicher wie auch bei der Präsentation der Volkslieder mit unterschiedlichsten Instru- menten. Eine wahre Augenweide der Anblick der Gruppe und ein Ohrenschaus bei den ausge- wählten Liedern.



„Das war der beste Abend, den ich erlebt habe“ schwärmte Anton Nienhuis und auch die Hochmooraner Abordnung des Heimatvereins Heinz-Peter Schulz, Rolf Schlüter und Bernhard Voßkühler waren restlos begeistert.

Dieser Bericht wurde von Bernhard Voßkühler aus Gescher-Hochmoor, das Foto von Foto Kortbus aus Gescher eingesandt.

Heimatverein Gronau stellt Weichen für die Zukunft Dr. Chris Breuer als Nachfolger von Günter Vaartjes einstimmig als neuer 1. Vorsitzender gewählt

GRONAU. Weit über 100 Mitglieder füllten am Freitag, den 11. April, das Drilandmuseum zur jährlichen Mitgliederversammlung des Heimatvereins Gronaus.

Günter Vaartjes begrüßte die anwesenden Mitglieder und gab zunächst einen Überblick über die Geschehnisse des vergangenen Jahres. Einen besonderen Dank sprach er all diejenigen aus, die sich ehrenamtlich und uneigennützig in den Dienst des Heimatvereins Gronau gestellt haben. Dabei sind nicht nur die Helfer und Betreuer des Drilandmuseums, sondern auch die engagierten Helfer im Singkreis, der Trachten-Tanzgruppe, des Radwanderteams und der Plattkürer zu nennen, ohne dessen großes Engagement die Arbeit nicht in diesem Umfang geleistet hätte werden können. Zur breiten Palette des Angebots zählen neben den Monatstreffen – jeweils am 1. Montag im Monat – auch viele Fahrten, an denen ca. 500 Personen im vergangenen Jahr z.B. nach Zwolle, Kampen, Lette, Essen, Twickel, Lohne, Gütersloh (Miele) teilnahmen. Bei den monatlichen Begegnungen konnten in 2013 etwa 800 Personen begrüßt werden. „Ein Zeichen dafür, dass wir mit unseren Veranstaltungen richtig liegen“, so Vaartjes in seiner Rede.

In ihrem Kurzbericht zur Trachten-Tanzgruppe hob *Truus Dropmann* die Auftritte in diversen karitativen Einrichtungen hervor. Liedtke erwähnte neben dem Jubiläumsfest der Laga, wo fünf Chöre und vier Tanzgruppen zusammenkamen, das erfolgreiche Neujahrskonzert. Im Kurzbericht zum plattdeutschen Gesprächskreis, der jeweils am letzten Freitag im Monat im Drilandmuseum tagt, wurde vor allem der plattdeutsche Abend im Hotel Driland hervorgehoben. Für die Radwandertruppe konnte Hans Hoppe einige imposante Ergebnisse verkünden: Insgesamt 945 Personen sind während 33 Touren gemeinsam rund 36.000 km gefahren. Fast einmal um die Erde. Im nächsten Jahr soll diese Marke tatsächlich geknackt werden. Die Riege der Kurzberichte schloss Cordi Oberrecht ab, die als Schatzmeisterin die finanzielle Lage anschaulich darstellte.

Nach den diversen Kurzberichten standen Verabschiedungen an. Einige der aktiven Vorstandsmitglieder hatten angegeben, nicht erneut kandidieren zu wollen. Günter Vaartjes dankte Anne Diefenbach und Manfred Plieth für ihre Treue, bevor er ebenfalls Frau Hertelt für den Kaffee-Service den Dank aussprach.

Sehr persönlich wurde es, als Günter Vaartjes, dessen Familie ebenfalls anwesend war, den Mitgliedern offenbarte, nicht erneut als 1. Vorsitzender kandidieren zu wollen. Er wolle dem Heimatverein aber weiterhin erhalten bleiben und für den Heimatverein Gronau noch Aufgaben kooperativ wahrnehmen, betonte er. „Versichern kann ich, dass ich mein Amt gerne und auch mit Engagement ausgeübt habe. Es hat mir Freude bereitet, weil auch der Erfolg sichtbar geworden ist.“ Anschließend erwähnte er die Gespräche die hinter den Kulissen bereits stattgefunden hatten zu einigen Änderungen im Vorstand. „Ich gebe hiermit ein wohl bestelltes Haus in jüngere und in die schon bewährten Hände, sofern Sie zustimmen“, sagte er kurz vor den Wahlen.

Im Anschluss wurde *Dr. Chris Breuer* auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig von den über 100 stimmberechtigten Mitgliedern zum neuen ersten Vorsitzenden gewählt. Ebenfalls mit breiter Einigkeit wurde Anke Rehorst als stellvertretende Vorsitzende, Cordi Oberrecht erneut als Schatzmeisterin, und Ralf Brockhues als neuer Schriftführer bestätigt bzw. gewählt. Als Beisitzer wurden nach schriftlicher Wahl, die Petra Raad als Wahlleiterin charmant und gekonnt durchführte, Hans Hoppe, Reiner Liedtke, Truus Dropmann, Gerhard Lippert und Eckhard Bohn gewählt. Mit den beiden neuen Beiratsmitglieder Gerhard Lippert und Eckhard Bohn gewinnt der Heimatverein Gronau vor allem Sachkundige im Sinne der Stadtgeschichte. Lippert ist Stadtarchivar der Stadt Gronau, Bohn hat im vergangenen Jahr häufiger über Gronau aus historischer Sicht in der Tageszeitung berichtet. Gerade wegen der vielfältigen Aufgaben, die der Heimatverein Gronau vor der Brust hat, ist das eine wichtige Ergänzung. Hierbei geht es vor allem um die Darstellung des Textilerbes im alten Rathausturm und die Aufarbeitung der Dauerausstellung im Drilandmuseum. Für beide Projekte wurden im Etat des Gronauer Haushalts Gelder bereitgestellt.

Gerade dieser Bereich sei ein wichtiges Augenmerk, betonte Dr. Chris Breuer: „In § 2 der Satzung steht, dass der Heimatverein Überliefertes und Neues sinnvoll vereinen, pflegen und weiterentwickeln will. Damit soll Kenntnis der Heimat, Verbundenheit mit ihr und Verantwortung für sie in der gesamten Bevölkerung auf allen dafür in Betracht kommenden Gebieten geweckt, erhalten und gefördert werden. Hierfür möchte ich mich einsetzen.“



Neuer Vorstand mit dem Ehrenvorsitzenden. V.l.n.r. (stehend) Ralf Brockhues, Chris Breuer, Eckhard Bohn, Reiner Liedtke, Hans Hoppe, sitzend v.l.n.r.: Anke Rehorst, Truus Dropmann, Günter Vaartjes, Cordi Oberrecht, Gerhard Lippert.
Foto: Dirk Vaartjes

Als erste Amtshandlung machte Chris Breuer für den Vorstand den Vorschlag, Günter Vaartjes zum Ehrenvorsitzenden zu wählen. Dieser Vorschlag fand einstimmige Anerkennung unter den Mitgliedern. Zuvor wurde Günter Vaartjes nach zwei Dankesreden eine gerahmte Fotocollage seiner 12-jährigen Tätigkeit überreicht, auf der die Anwesenden Mitglieder als Zeichen ihrer Anerkennung unterschrieben.

Wechsel an der Spitze Gerd Heuser folgt Alfred Janning als Heimatvereinsvorsitzender

LEGDEN. Über drei Jahrzehnte war er der Mann für die Geschichte des Dorfes und auch über das aktuelle Geschehen in Legden wusste er immer bestens Bescheid. Die Rede ist von *Alfred Janning*, der nun sein Amt als Heimatvereinsvorsitzender abgegeben hat. Sein Nachfolger ist *Gerd Heuser*.



Der ehemalige und der neue Vorsitzende des Heimatvereins Legden nebeneinander: Gerd Heuser (2.v.l.) tritt die Nachfolge von Alfred Janning (3.v.l.) an. Hinter ihnen stehen Prof. Karl-Heinz Otto (l.), Hedwig Janning und Heinz Kroschner.

„Es war einfach mal frischer Wind angebracht“, erklärt *Alfred Janning*, warum er sich nach 31 Jahren nicht mehr zur Wahl um den Posten des Heimatvereinsvorsitzenden stellte. Allerdings war es gar nicht so einfach, einen Nachfolger für Janning zu finden. „Die Messlatte der getanen Arbeit war so hoch, dass sie auch für den Nachfolger entsprechend hoch liegt“, sagt Gerd Heuser und lacht. Dennoch hat er die Herausforderung angenommen. Das Einstellungskriterium Nummer eins erfüllt er schon mal: Plattdeutsch spricht er fließend.

„Ehrenamt wird immer hoch gelobt, aber es ist nicht einfach mit Beruf und Familie zu verbinden. Deshalb ist es schwierig, Leute zu finden, die die Sache so vorantreiben wie Alfred Janning“, ergänzt *Prof. Karl-Heinz Otto*, der Gerd Heuser als *zweiter Vorsitzender* weiterhin zur Seite steht. Das sei in allen Vereinen so, meint Janning. Er habe immer den Vorteil gehabt, dass er im Ort auch gearbeitet hat. „Da konnte man auf dem Weg zur Arbeit mal eben jemandem was zurefen“, erzählt Janning.

Aus dem Vorstand

Letztlich hat sich sein Nachfolger dann im Vorstandskreis gefunden, denn Gerd Heuser war bisher als Beisitzer tätig. „Es wäre doch schade, wenn über 30 Jahre Arbeit keinen Nachfolger finden würden“, beschreibt er seine Motivation, sich zur Wahl gestellt zu haben. Aber natürlich sei die Hemmschwelle auch groß, da der Heimatverein ein großer und wichtiger Verein in der Gemeinde ist.

Aber der von Alfred Janning so genannte „frische Wind“ wird auch einige Veränderungen mit sich bringen. „Die Arbeit wie Alfred sie gemacht hat, kann heute keiner mehr machen. Es soll demnächst Arbeitsgruppen geben, in denen die Aufgaben mehr verteilt werden“, erklärt Otto. Man werde Bewährtes erhalten und weiterentwickeln und neue Ideen hinzufügen. „Ideen liegen genug im Raum“, ergänzt Heuser. Doch eine letzte, große Aufgabe lässt sich Alfred Janning nicht nehmen: Heimatmuseum und Archiv im Spieker neben dem Haus Weßling sollen noch unter seiner Leitung entstehen. „Außerdem gehört das Hobby ‚Dahlie‘ zu mir und zu Legden“, sagt Janning, der sich auch weiterhin als Kreisheimatpfleger wirken möchte.

Mehr Gesellschaftliches

Heute wird die erste Sitzung des Vorstands „nach Alfred Janning“ stattfinden. Dabei sollen Ideen gesammelt und Möglichkeiten durchdacht werden. „Mein Ziel ist es, weniger die Gebäude in den Fokus zu nehmen, sondern das Gesellschaftliche vermehrt ins Programm aufzunehmen“, erklärt Heuser. Und um dieses zu erreichen hat er viele fleißige Helfer an seiner Seite, denn schon Alfred Janning hatte immer Menschen um sich, mit denen er gut arbeiten konnte, wie er erzählt. „Und wenn meine Frau mir nicht den Rücken freigehalten hätte, hätte ich nicht so viel machen können“, sagt Janning. Nun bleibt ihm mehr Zeit, die er mit seiner Frau, den Kindern und Enkeln verbringen kann.

Dieser Artikel und das Foto von Jessica Beck erschienen am 21. März 2014 in der Münsterland-Zeitung – Ahaus.

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Marbeck am 13. März 2014 im Heimathaus Marbeck

MARBECK. Bei der Jahreshauptversammlung konnte die *Vorsitzende Maria Schwane* 81 von 450 Mitgliedern begrüßen. Zunächst wurde ehrenvoll der verstorbenen Mitglieder gedacht. Besonders erwähnt wurden Gerhard Finke, der Vereinsgründer und Erbauer des Heimathauses und Stefan Brutzki, der auch von Anfang an sich um den Verein verdient gemacht hat.

Frau Schwane bedankte sich beim Vorstand, den aktiven Personen und Gruppen, die das ganze Jahr über im Verein tätig waren. Die Bauerngarten- und Anlagengruppe, die das ganze Jahr über rund um das Heimathaus alles in Ordnung halten. Die Spinngruppe, Chronikgruppe, Backgruppe, Tanzgruppen, Helfer beim Bedienen der Besuchergruppen, Kartnachmittagen und Turnierabenden, Brauchtumsgruppe, Gruppe für Technik und Elektrik, Korbflechter, Besenbinder, Kiepenkerl und die große Anzahl der Helfer auf dem Weihnachtsmarkt.

Die *Schriftführerin Marlis Gortendorst* ging anschließend in ihrem Jahresrückblick auf die Aktivitäten des Heimatvereins im vergangenen Jahr ein. Es waren die Maiandacht mit dem Maisingen, die Fahrradtour, Kinderferienprogramm, Herbstwanderung, das Münsterländer Essen, die Adventsfeier, der Martinsumzug, der Nikolausbesuch, der Neujahrsempfang und die karnevalistischen Heimatabende. Besonders erwähnenswert war das Erntedankfest mit dem Dank-Familiengottesdienst, das rund um das Heimathaus stattfand.

Die 14-tägigen Kartnachmittage und die 4 Doppelkoppturniere sind schon zum festen Bestandteil im Jahr geworden.

Die einzelnen Leiter der Chronik-, Spinn-, Doppelkoppturnier- und Tanzgruppen berichteten über ihre Arbeit und die zahlreichen Auftritte.

Die Tanzgruppe würde sich über neue Tänzer freuen. Die Kindertanzgruppe leitet jetzt zusätzlich Vera Isferding. Die Chronikgruppe sucht noch Informationsmaterial über alte Bauernhäuser und Höfe in Marbeck. Die Chronik- und Spinngruppe ist jeden Dienstagnachmittag im Heimathaus präsent und Interessierte sind auch hier herzlich willkommen.

Manfred Göring verlas den Kassenbericht, der einen positiven Bestand aufwies. Der Kassenprüfer *Martin Bietenbeck* bescheinigte eine korrekte und sehr sorgfältig geführte Kasse von *Heinrich Kleine-Vorholt*. Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig von der Versammlung angenommen. Als neue Kassenprüfer wurden *Uwe Frensch* und *Hermann Tücking* verpflichtet.

Die anstehenden Wahlen führte *Günter Stork* durch. Einstimmig wiedergewählt wurden *Maria Schwane*, *Ludwig Korte*, *Gabi Tücking* und *Hannes Heisterkamp*. *Veronika Steverding* ist aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden, hierfür wurde *Agnes Hülkamp* einstimmig in den Vorstand gewählt.



Am Schluss der Versammlung haben uns *Heiner Nießing* und *Günter Stork* sehr unterhaltsam von der Fendt Dieselross-Tour 2013 nach Marktobendorf berichtet. Mit 12 alten Schleppern (Der Älteste von 1952) mit 15 km/h, hat die 16 Mann starke Gruppe die 800 km über die Landstraßen bewältigt, das nur bei guter Organisation möglich war. Der ursprüngliche Sinn von dem Sohn Heiner war es, traditionelle Werte wieder aufleben zu lassen.

Nach der Winterpause ist das Heimathaus ab Sonntag 27. April von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr wieder geöffnet.

Alle Termine für dieses Jahr sind im Heimatvereinskalender, den die Chronikgruppe liebevoll erstellt hat, ersichtlich. Auch Nichtmitglieder sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Dieser Bericht und das Foto wurden am 19. März 2014 von der Schriftführerin Marlis Gortendorst eingesandt.

Heimat – eine Herzensangelegenheit Rekener Heimatverein macht Geschichte spürbar / Beisitzer in den Vorstand berufen

REKEN. Zur Generalversammlung hat der Heimatverein Reken am Samstagabend in die Gaststätte Schneermann eingeladen. Es sind diese Abende, die bei jedem Anwesenden – den Schreiber eingeschlossen – zur Selbstreflexion dienen können. Woher kommt man? Wohin geht man? An diesen Versammlungen steht nicht häufig die Unterhaltung, das Gespräch über manch erlebte Erfahrungen im Vordergrund. Spannend und immer wieder neu – denn jeder erlebt Geschichte anders.

Bernd Hensel, langjähriger Vorsitzender des Rekener Heimatvereins, begrüßte an diesem Abend zahlreiche Mitglieder. Er ist fasziniert von der heimischen Geschichte und immer wieder selber beeindruckt, wie viel Geschichte in Reken zu sehen und zu erleben ist. Zumal es auch ein Verdienst des Vereins sei, dass immer wieder historische Dokumente, Gebäude und Gegenstände geschichtliche Anerkennung erhalten. „Der Verein – das ist eine Herzensangelegenheit“, so Hensel.

Wahlen: Alt und neu – so wie Geschichte immer wieder davon lebt, dass die Vergangenheit mit der Zukunft in Berührung kommt, hat man sich das Vereinsleben vorzustellen. Ein Verein muss sich frühzeitig um den Nachwuchs kümmern und in die Vorstandsarbeit einbinden. Am Samstagabend wurden daher Josef Niewerth, Guido Lütkebohmert und Andreas Korte als Beisitzer in den Vorstand berufen. „Es ist ein Hineinriechen in den Vorstand – die Arbeit muss ja auch weitergehen“, so Hensel im Gespräch.



Sie arbeiten im Vorstand zusammen (v.l.n.r.): Josef Niewerth, Bernd Hensel, Guido Lütkebohmert und Andreas Korte

Ausblick: Mit einem vollen Programm startet der Rekener Heimatverein in das Jahr 2014. Sind es die Abende, Proalooabend auf Plattdeutsch, im Haus Uphave oder auch große Treffen der Vereinsmitglieder – Geschichte soll spürbar werden.

Zur großen Jubiläumsfeier der Gemeinde gibt der Verein zudem einen großen Bildband heraus, wie sich Reken in den vergangenen 25 Jahren verändert und entwickelt hat.

Der Verein schafft es immer wieder mit großem persönlichen - und oftmals unermüdlichen - Einsatz, Rekener für das Platt zu begeistern. Sie finden bei ihren Veranstaltungen immer wieder viele interessierte und begeisterte Zuhörer. „Heimat - das ist unser Reken - und das soll nicht in Vergessenheit geraten.“

Dieser Bericht und das Foto von Krämer erschienen am 10. März 2014 in der Borkener Zeitung.

Heimatverein Velen bestätigt Vorstand Jahreshauptversammlung hört Berichte und regt die Installation einer Toilette in der Sägemühle an

VELEN. Da kommt schon einiges zusammen, wenn der Schriftführer des Velener Heimatvereins Jahresbilanz zieht. Das war, multimedial unterstützt, dem Bericht von *Werner Peters* bei der Jahreshauptversammlung im Gasthof Fork zu entnehmen.

Zuvor hatte der *Vorsitzende Karl-Heinz Honerborn* die Mitglieder sowie die Ehrengäste begrüßt, darunter *Bürgermeister Christian Schulze Pellengahr*, den *stellvertretenden Kreisheimatpfleger Alois Mensing*, den *Ramsdorfer Vorsitzenden Alois Hummelt* sowie den *Chef der Dosker Kerls Heinrich („Hexe“) Hovermann*.

Der Bürgermeister bedankte sich in seiner Begrüßung bei den Vereinsmitgliedern für die geleistete Arbeit. Dabei erwähnte er besonders die Projekte Durchblicktafeln im Stadtkern, die wiedererrichtete Bleiche und das Tastmodell.

Berichte: Diese Themen waren ebenfalls im Bericht von Werner Peters enthalten. Außerdem erwähnte er zahlreiche andere Aktivitäten vom Maigang über Pättkesfahrten, Betriebsbesichtigungen, den Bildervortrag von Josef Meyer über Alt-Velen bis zum Nikolausumzug und Adventsabend. Landschaftswart *Josef Evers* berichtete anschließend über seinen Fachbereich.

Agnes Bücken legte ihren Kassenbericht vor. Die Kassenprüfer fanden die Kassenführung ohne Fehl und Tadel, worauf dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt wurde.

Wahlen: Der Bürgermeister hatte danach keine Mühe bei der Leitung der Wahlen. Einstimmige Wiederwahlen gab es bei *Schrittführer Werner Peters*, bei *Pressewart Winfried Kremer-Brockjann* und bei *Medienwart Manfred Kulm*. Im Beirat bleiben *Bernd Bücken*, *Josef Klöpffer*, *Willi Marsell* und *Ewald Wellermann*.

Neu als Kassenprüfer wurde *Karl Wellermann* gewählt.



Der neue Vorstand mit Bürgermeister Dr. Christian Schulze Pellengahr (3. v. l.) und dem Vorsitzenden Karl-Heinz Honerboom (2. v. r.)

Verschiedenes: Unter diesem Tagesordnungspunkt wurde in der Versammlung angeregt, mehr Werbung für die Museumstour zu machen und an der Sägemühle eine Toilette zu installieren. Die Anregungen will der Bürgermeister in den Stadtrat mitnehmen.

Einen weiteren Auftritt hatten an diesem Abend Enrico Büning, Andre Schnieders und Madita Tepper, die am plattdeutschen Lesewettbewerb erfolgreich teilgenommen hatten.

Dieser Artikel und das Foto von mge erschienen am 18. März 2014 in der Borkener Zeitung.

VEREINSNACHRICHTEN

Heimatvereine informieren sich über Regionale-Projekte

Vorstände aus dem Bereich Borken trafen sich zur Frühjahrstagung in Hochmoor / Janning und Mensing sollen Kreisheimatpfleger bleiben

KREIS BORKEN / HOCHMOOR. Rund 30 Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine aus dem Bereich Borken haben sich am Dienstag (22. April) zur Frühjahrstagung in Gescher-Hochmoor getroffen. Sie informierten sich über Aktuelles aus den einzelnen Vereinen, machten sich ein Bild vom Stand verschiedener Regionale-Projekte, in die Heimatvereine eingebunden sind, und berieten darüber, wer in den kommenden sechs Jahren die Belange der Heimatvereine auf Kreisebene vertreten soll.

Der Kreisheimatpfleger beziehungsweise die Kreisheimatpflegerin und zwei Stellvertreter oder Stellvertreterinnen werden nach jeder Kommunalwahl durch den Kreistag benannt. Vorschlagsrecht haben dabei die Heimatvereine. Sie achten darauf, dass die Regionen Ahaus, Borken und Bocholt vertreten sind. Die Heimatvereine aus dem Bereich Borken sprachen sich einstimmig dafür aus, dass *Alfred Janning aus Legden Kreisheimatpfleger bleibt und Alois Mensing aus Ramsdorf als Stellvertreter* fungiert.

Vor der Tagung im D(T)orfmuseum hatte *Bernhard Voßkühler als Kiepenkerl* die Gäste in der „Grünen Mitte“ von Hochmoor begrüßt. *Der Vorsitzende des Heimatvereins Hochmoor, Reinhold Gertz*, erläuterte am Torfstecherdenkmal die Geschichte des Ortes. Weitere Stationen auf dem Rundgang waren die Kirche, das Ehrenmal für die Gefallenen der Weltkriege und der Gedenkstein, der an das Schicksal der Zwangsarbeiter in Gescher und Hochmoor erinnert.

Bei der anschließenden Tagung erläuterte Gertz das geplante Regionale-Projekt „Weißes Venn – Auf dem Weg in die Zukunft“, an dem auch der Heimatverein Hochmoor beteiligt ist. Gemeinsam wollen die Kommunen Coesfeld, Dülmen, Gescher, Heiden, Reken und Velen Entwicklungsziele für das Weiße Venn festlegen. Das D(T)orfmuseum soll sich dabei zu einem

touristischen Knotenpunkt entwickeln. *Andrea Hertleif aus der Kulturabteilung des Kreises*, die zugleich Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege ist, skizzierte den Stand weiterer Regionale-Projekte. Vor allem ging sie dabei auf das Kulturhistorische Zentrum in Vreden ein, von dem auch die Heimatvereine in der Region profitieren sollen.

Der *stellvertretende Kreisheimatpfleger Alois Mensing* blickte auf den Plattdeutschen Lesewettbewerb zurück, der Mitte März mit dem Kreisentscheid zu Ende gegangen ist. Zudem wies er auf ein Projekt der Gesellschaft für historische Landeskunde des westlichen Münsterlandes hin. Sie möchte politische Denkmäler, wie Ehren- und Mahnmale, systematisch erfassen und ihre Geschichte aufarbeiten.

Zum Bereich Borken gehören die Heimatvereine Borken, Burlo, Erle, Gemen, Gescher, Heiden, Hochmoor, Marbeck, Raesfeld, Ramsdorf, Reken, Südlohn, Oeding, Velen und Weseke. Ihre nächste Tagung wird im Herbst 2014 im Kreishaus in Borken stattfinden. Geplant ist dann auch ein Besuch des Kreisarchivs.



Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine aus dem Bereich Borken trafen sich in Hochmoor. Kiepenkerl Bernhard Voßkühler begrüßte die Gäste gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Heimatvereins, Reinhold Gertz (1. Reihe, 4. v. li.), im Ortskern.

Entnommen dem Pressedienst des Kreises Borken vom 23. April 2014

Alfred Janning aus Legden soll Kreisheimatpfleger bleiben

Vorstände der Heimatvereine aus dem Bereich Ahaus trafen sich zur Frühjahrsta- gung in Wessum / Einstimmiges Votum für Janning

Kreis Borken/Wessum. Alfred Janning aus Legden soll auch in den kommenden sechs Jahren die Aufgaben des Kreisheimatpflegers wahrnehmen. Dafür haben sich die Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine aus dem Bereich Ahaus jetzt bei ihrer Frühjahrstagung einstimmig ausgesprochen. Rund 40 Mitglieder der Ortsvorstände trafen sich im Heimathaus in Wessum.

Sie informierten sich über Aktuelles aus den einzelnen Vereinen, machten sich ein Bild vom Stand verschiedener Regionale-Projekte, in die Heimatvereine eingebunden sind, und berieten darüber, wer in den kommenden sechs Jahren die Belange der Heimatvereine auf Kreisebene vertreten soll.

Der Kreisheimatpfleger und seine beiden Stellvertreter werden nach jeder Kommunalwahl durch den Kreistag benannt. Vorschlagsrecht haben dabei die Heimatvereine. Sie achten darauf, dass die Regionen Ahaus, Borken und Bocholt vertreten sind. Die Heimatvereine aus dem Bereich Borken haben sich bereits Mitte April für Alfred Janning als Kreisheimatpfleger und Alois Mensing aus Ramsdorf als Stellvertreter ausgesprochen. Stellvertretender Kreisheimatpfleger für den Bereich Bocholt ist bisher Georg Ketteler aus Bocholt.

Vor der Tagung im Heimathaus hatte der Vorsitzende des Wessumer Heimatvereins, Michael Gerling, die Gäste begrüßt. Bei einem Rundgang erläuterte er Geschichte und Nutzung des Hauses im Zentrum von Wessum.

Über ein geplantes Projekt der Gesellschaft für historische Landeskunde des westlichen Münsterlandes „Politische Denkmäler im westlichen Münsterland“ informierte Ingeborg Höting aus Stadtlohn. Die Gesellschaft hofft bei der Erfassung auf Unterstützung aus den Heimatvereinen. Kreisheimatpfleger Alfred Janning blickte auf den Plattdeutschen Lesewettbewerb zurück, der Mitte

März mit dem Kreisentscheid zu Ende gegangen ist.

Zum Bereich Ahaus gehören die insgesamt 19 Heimatvereine aus Ahaus, Gronau, Legden, Heek, Schöppingen, Stadtlohn und Vreden. Ihre nächste Tagung wird im Herbst 2014 in Schöppingen-Eggerode stattfinden.



Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine aus dem Bereich Ahaus trafen sich in Wessum. Auf dem Programm stand auch ein Rundgang durch das Heimathaus, das in direkter Nachbarschaft zur Pfarrkirche St. Martinus steht.

66. Tagung der AG Genealogie Westmünsterland

AHAUS. Am Samstag, 12.04.2014 fand im Fürstensaal des Schlosses Ahaus die 66. Tagung der AG Genealogie statt. Gut 60 Mitglieder hatten sich dort eingefunden, unter denen der *Sprecher Alfons Nubbenholt* auch sechs neue Teilnehmer begrüßen konnte.



Der *Vorsitzende des Ahauser Heimatvereins Ralf Büscher* hieß anschließend die Tagungsteilnehmer im Schloss Ahaus willkommen. Er wies auf die Bedeutung der Arbeit hin und lobte die Einsatzbereitschaft der Genealogen und Familienforscher.

Vorgetragen wurden durch den Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, dass erfreulicherweise die Mitgliederzahl auf 242 angestiegen sei. Weiterhin habe der Archivbestand, durch das Zusammengetragen der Daten der Mitglieder eine beachtliche Größe angenommen. Weitere Termine in der Arbeitsgemeinschaft, den anstehenden Kursus zum Erlernen der Sütterlinschrift und auch Termine bei der Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung in Münster wurden angezeigt.

Eine Abhandlung über die niederländischen Arbeiter der ehemaligen Tabakfabrik Oldenkott in Ahaus und deren Familiengeschichte referierte *Alfons Nubbenholt*. Eine ausgedehnte Pause mit Kaffee und Kuchen gab danach allen Tagungsteilnehmern die Möglichkeit sich persönlich kennen zu lernen und sich auszutauschen. Weiterhin wurde eine Führung zu den vor wenigen Tagen bezogenen, neuen Räumlichkeiten der AG Genealogie des Heimatvereins Ahaus im Schloss angeboten.



Franz-Josef Bücken aus Reken stellte danach seinen, in mühevoller Arbeit aufgenommenen Teil der „*Schneiders-Sammlung*“ mit einem Genealogieprogramm vor. Somit sind diese Daten den Mitgliedern nun auch leichter zugänglich.

Nach regen Austausch, Diskussionen und Anregungen für die nächsten Tagungen und weite-

re Forschungsarbeit innerhalb der Arbeitsgemeinschaft, ging ein erfolgreicher Tag zu Ende. Zum Abschluss dankte der Sprecher A. Nubbenholt allen Teilnehmern für ihr Kommen und vor allem dem hervorragendem Hilfsteam, den reibungslosen Ablauf und Mitgestaltung der Tagung.

Bericht von Alfons Nubbenholt, Sprecher der AG Genealogie Westmünsterland,
Infos: www.wmgen.de

Josef Vinahl übergab historisches Material an den Heimatverein Epe Grüße aus dem Schützengraben

EPE. Es ist 100 Jahre her, dass Kaiser Wilhelm II. zu den Fahnen rief. Vom „Erbfeind Frankreich“ wurde damals geredet und davon, dass man es „dem Franzmann“ endlich mal zeigen wolle. Wie mag es zu der Zeit in Epe gewesen sein, kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs? Vielleicht so, wie es bereits Kurt Tucholsky in einem seiner Bücher beschrieb: Die Dorfkinder eilten in die Schule, und bald hörte man die kleinen Stimmchen aus dem Schulfenster singen: „Siegreich woll'n wir Frankreich schlagen als ein tapfrer Heheheld . . .!“

Die herrschende Klasse in Deutschland wollte den Krieg und sie bereitete ihn vor. Die Stimmung im Lande war euphorisch und mit wehenden Fahnen stiegen die Soldaten in die Züge, die sie dann auf irgendwelche Schlachtfelder brachten. Es musste schnell gehen, denn einige Wochen später, noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest, wollten ja alle wieder zu Hause bei ihren Familien sein. Doch es kam anders. Vier Jahre dauerte das Gemetzel, Hunderttausende blieben auf den Schlachtfeldern und 400 000 Invaliden kehrten zurück. In diesen vier Blutjahren ließen insgesamt zwölf Millionen Menschen ihr Leben.

Auch Epe blieb von Ersten Weltkrieg nicht verschont, und eine große Anzahl Eperaner leisteten an den Fronten in West und Ost ihren Dienst für Kaiser, Volk und Vaterland.

Mit dabei war auch *Hermann Vinahl*, der als Krankenträger an der Ostfront eingesetzt wurde. Manche Postkarte wurde aus dem Frontgebiet nach Hause geschickt, die über die vielen Jahre

hinweg im Besitze der damaligen Empfänger und deren Nachkommen waren. Nun übergab sein Sohn, *Josef Vinahl*, am Samstag gemeinsam mit seinem Sohn Hermann-Josef alte Fotos und Postkarten aus dem Ersten Weltkrieg an den Heimatverein Epe. Es klebt viel Geschichte an diesen Aufnahmen, und viele, die auf den Fotos abgebildet sind, haben das Ende dieses fürchterlichen Krieges nicht mehr erlebt. Sie fielen auf dem „Feld der Ehre“.

„Hier im Schützengraben geht es uns ganz gut, wenn nur nicht dieser Hunger wäre“, steht auf einer der Feldpostkarten, die auf der Vorderseite einige Soldaten zeigt.

Josef Vinahl erkennt auf den Fotos seinen Vater Hermann wieder. Auch er wird vielleicht zu denen gehört haben, die den falschen Idealen, die man sie gelehrt hatte, gefolgt sind. Vielleicht war es aber auch ganz anders. Wir wissen es nicht.



„Meine Lieben“, schrieb Hermann Vinahl (oben links) am 29. Januar 1916, „ich bin noch gesund und wohl. Dasselbe hoffe ich auch von Euch allen. Hier auf diesem Bild sitzen wir auf Kaisers Geburtstag vor unserem Unterstand. Wir haben jede Nacht Posten bis morgens 7 Uhr und von 9 ½ Uhr bis 11 ½ Uhr Arbeitsdienst. Sonst nichts Neues. Die Karte aufbewahren. Es grüßt herzlich . . .“

Foto: Sammlung Vinahl/Heimatverein Epe

Die Fotos und Postkarten jedenfalls sprechen eine eigene Sprache. Seit 1837 lässt sich die Spur der Vinahls in Epe verfolgen. Schneider Gerhard Vinahl kam damals in die Dinkelgemeinde, wie alten Unterlagen im Heimatverein zu entnehmen ist. Hermann, der in Epe auch „Schwatte Kraih“ genannt wurde, erblickte 1880 das Licht der Welt und starb 1966 in Epe. Und Hermann Vinahl war es, der damals auf Befehl des Kaisers als „Krankenträger Vinahl“ in den Krieg zog.

Er erreichte nach Kriegsende körperlich einigermmaßen gesund den Heimatort wieder und wurde Hausmeister an der damaligen Hermann-Löns-Schule. Mit seiner Familie bewohnte er eine kleine Wohnung im Obergeschoss des jetzigen Amtshauses. Bis Anfang der 70er-Jahre wohnte dort auch sein Sohn Josef Vinahl mit seiner Familie, der ebenfalls Hausmeister der damaligen Langemark-Schule, Hermann-Löns-Schule und Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule, aber auch der Hauptschule Epe war. Heute lebt Josef Vinahl 90jährig im St. Agatha-Domizil in Epe.

Dieser Bericht von Hans Dieter Meyer und das Foto erschienen am 04. März in den Westfälischen Nachrichten.

Der Maibaum steht. Geschmückte Birke in Gemen

Gemen (mge). Wenn es nach dem Singen beim Maibaumaufstellen des Heimatvereins Gemen geht, muss sich der Mai aber noch anstrengen. Grün gemacht hat der April die Natur ja schon, aber mit den lauen Lüften und der lieblichen Natur hapert es noch. Das hielt die Besucher am Mittwochabend in der Gemener Freiheit aber nicht davon ab, den Mai schon mal willkommen zu heißen. Zu Beginn mischte sich auch noch Gewittergrollen und sanfter Regen unter die zarten Frühlingstöne.



Für den Baum, eine Birke, hatte wieder die Landjugend gefällt und deren Mitglieder trugen sie mit den Klängen des Gemener Spielmannszuges in die Freiheit. Nach einigen Anstrengungen und nach Labung durch den *Kiepenkerl Erich Lechtenberg*, stand dann der ziemlich lange, gut gewachsene Baum an seinem Platz, geschmückt mit bunten Bändern und Luftballons, auf die die Kinder ihre Namen geschrieben hatten.

Der *Vorsitzende des Heimatvereins, Albert Rentmeister*, bedankte sich bei den Jugendlichen für die Kraftanstrengung. Er führte dann auch durch das kurzweilige Programm. Das begannen neben den Besuchern die Kinder der Burgspatzen mit dem Lied „Alle Vögel sind schon da“. Außerdem standen auf dem Programm der Shanty-Chor des Heimatvereins, der evangelisch-gemischte Chor, der Singekreis Gemen sowie das Harmonika-Orchester Rhede. Auch zum Hören, aber noch mehr zum Sehen waren die geplanten Auftritte der Volkstanzgruppe des Heimatvereins.

Für das leibliche Wohl in flüssiger und fester Form sorgten Mitglieder des Heimatvereins sowie des Sauerlandlagers.

Dieser Bericht und das Foto wurden von mge eingesandt.

Burgmännern auf der Spur Heimatverein Gronau besuchte historische Bauten in Horstmar

GRONAU. Burgmannshäuser wurden im Mittelalter von Burg- oder Landesherren in Städten mit Festungscharakter für die ihnen unterstellten Burgmänner als Wohnsitz angelegt. Sie zählten zu den Ministerialen, waren für die Hofhaltung, Verwaltung und Verteidigung sowie für die Abhaltung von Gerichtstagen verantwortlich. Eine Stadt, die über eine Reihe von solchen prächtigen Gebäuden verfügt, ist Horstmar (4500 Einwohner). In die historische Gemeinde zog es jetzt die Mitglieder des Heimatvereins Gronau. Geleitet und mit vielen Informationen versorgt wurden sie bei der Führung von *Professor Anton Janssen*, der als Wahl-Horstmarer über 30 Jahre dem Heimatverein vorsteht.

Horstmar wurde erstmals im 11. Jahrhundert urkundlich erwähnt, besaß aber schon seit dem 9. Jahrhundert eine Burg, die allerdings 1635 zerstört wurde. Das Rathaus aus dem Jahr 1571 mit dem Fachwerk und der Ziegelausmauerung trägt Formen der Renaissance und ist prägend für das Stadtbild. Die im 14. Jahrhundert erbaute St.-Gertrudis-Kirche hat die Form einer Hallenkirche, bei der sich Mittelschiff und Seitenschiff unter einem Dach befinden. Besonders beeindruckend waren die in Horstmar künstlerisch gestalteten farbigen Kirchenfenster und der aufwendig modellierte Rokokoaltar.

Der historische Stadtkern ist quadratisch angeordnet. Von den ursprünglichen acht Burgmannshäusern sind fünf noch erhalten: Münsterhof, Merveldter Hof (1562), Borchhorster Hof (1521), Valkhof und Sendenhof. Alle Bauwerke wurden in der Vergangenheit mit großem finanziellen Aufwand liebevoll restauriert und werden wieder zu den unterschiedlichsten Zwecken genutzt. Horstmar ist ein Beispiel dafür, wie wichtig es für die Stadtgeschichte ist, historische Gebäudesubstanz zu erhalten und zu pflegen, heißt es im Bericht des Heimatvereins.

Den Abschluss der Fahrt bildete die Besichtigung des Hauses Alst, das 1217 erbaut wurde. Ursprünglich gehörte es zum Stift Vreden, wechselte oft den Besitzer. In das Eigentum der Herren von Westerholt gelangte es 1624, die für das heutige Aussehen sorgten. Danach gab es andere Eigentümer, bis es 1935 wieder in den Besitz der Familie von Westerholt (Adelsgeschlecht) kam. Es wird auch heute von den Westerholts bewohnt.



Burgmannshäuser in Horstmar waren jetzt das Ziel des Gronauer Heimatvereins. Unter anderem wurde als Abschluss auch das Haus Alst (1217 erbaut) besucht.

Das Gebäude weicht von vielen anderen Adelshäusern deutlich ab. Es wird geprägt durch abwechselnde Streifen von hellroten Ziegelsteinen mit weiß-gelblichen Baumberger Sandsteinlagen („Specklagentechnik“). Vermutlich hat Bernhard von Westerholt, der mit einer Niederländerin verheiratet war, einen holländischen Architekten mit der Erneuerung beauftragt. Weitere Eigenheiten des Baus lassen auf den niederländischen Einfluss schließen.

Dieser Artikel und das Foto von G. Vaartjes erschienen am 11. März 2014 in den Westfälischen Nachrichten.

Radwanderteam des Heimatvereins: Anfang April geht's wieder auf die Fiets

GRONAU. Der Heimatverein Gronau startete am 2. April (Mittwoch) in die neue Radwanderseason. Wieder hat das Radwanderteam 34 Routen für die Zeit von April bis Oktober zusammengestellt.



Dieser Plan bringt „auf Touren“: Mitglieder des Heimatvereins Gronau präsentieren den Radwanderplan.

Bei den Mittwochswanderungen geht es in die engere Umgebung, aber sie führen auch in den Kreis Steinfurt, die Grafschaft Bentheim und in die Region Overijssel.

Traditionell wird mit der Dreiländerfahrt begonnen. Die Planungen sehen auch Besichtigungen vor: Arboretum in De Lutte und das Hohe Haus in Nienborg. Für die jeweils ersten Touren im Monat sind 25 Kilometer Strecke vorgesehen, andere liegen zwischen 30 und 40 Kilometer.

Fünf Samstagstouren gehören zu den Ganztags-Radwanderungen. Die erste führt die Teilnehmer nach Rheine zur Saline Gottesgabe. Hier wird zunächst der Zug bis Burgsteinfurt benutzt und dann die alte Bahntrasse befahren.

Am 31. Mai findet keine Tour statt, da an diesem Tag der Grenzüberschreitende Heimattag – veranstaltet von der Kreisheimatpflege Borken – in der Bürgerhalle stattfindet, an dessen Pro

gramm der Heimatverein Gronau beteiligt ist. Am 28. Juni wird in Burgsteinfurt die Sellener Landerschule besichtigt - An- und Abreise mit dem Rad.

Die neue Dinkelsteinroute ist das nächste Ziel. Mit Autos und Fahrradträgern fahren die Radwanderer nach Nordhorn und schwingen sich dort auf den Sattel. Leihräder gibt es beim VVV Nordhorn. Als nächstes wird die „Hohe Ward“, ein umfangreiches Waldgebiet zwischen Hiltrup und Albersloh, erkundet. Für die An- und Abfahrt nach Münster wird der Zug benutzt. Am 27. September fahren die Heimatfreunde zum „Stift“ in Weerselo. In Het Hulsbeek besteigen die Wanderer das Fahrrad.

Einen übersichtlichen Radwanderplan hat der Heimatverein Gronau für die Interessenten erstellen lassen. Im Drilandmuseum ist die Übersicht zu den Öffnungszeiten erhält.

Dieser Artikel und das Foto von G. Vaartjes erschienen am 13. März 2014 in den Westfälischen Nachrichten.

„Ein Hof und sieben Kotten“ Vortrag von Rudolf Koormann über Nünning's Wickinghof

GRÜTLOHN. Die Nachbarschaft Wickinghof pflegt ihre Gemeinschaft. Bester Beleg dafür sind die Treffen an jedem 16. Mai an der Sandsteinfigur des heiligen Johannes Nepomuk. Zum Namenstag des Schutzheiligen des Beichtgeheimnisses kommen die Bewohner der zehn umliegenden Höfe zusammen. Dass es diese Gemeinschaft überhaupt gibt, haben die Wickinghof-Nachbarn einem berühmten Mann zu verdanken: dem Gelehrten Jodocus Hermann Nünning.

Rudolf Koormann vom Heimatverein Borken hat die Geschichte der Grütlohner Nachbarschaft zurückverfolgt. Entstanden ist sie, nachdem Nünning Anfang des 18. Jahrhunderts den Wickinghof geerbt hatte. Bis dahin gab es in der Nachbarschaft dieses Gutes zwei Kotten. Nünning ließ zwischen 1735 und 1750 fünf weitere Kotten bauen. Bis

heute bilden diese acht Hofstellen zusammen mit zwei neueren Gebäuden die Nachbarschaft Wickinghof. In Archiven und vor allem in Nünning's Tagebuch (kürzlich herausgegeben von Dr. Werner Frese) fand Koormann jede Menge Hinweise auf die Konditionen, zu denen Nünning die Kotten verpachtete.

„Er hat alles penibel aufgeführt“, sagt Koormann. So mussten zum Beispiel die Pächter des Kottens Sieverding Jahr für Jahr vier Hühner abtreten und vier Leibdienste leisten, also vier Tage auf Nünning's Wickinghof arbeiten. Außerdem mussten die Hofpächter 14 Reichstaler zahlen, was etwa dem Jahreseinkommen eines Knechtes entsprach. „Keiner der kleinen Pächter konnte die Pacht pünktlich liefern“, sagt Koormann. Nünning führte genau Buch darüber, wann wie viel zahlte. Koormann will aber nicht den Eindruck erwecken, Nünning habe die Menschen damals ausgenutzt. „Der Anteil der armen Bevölkerung war sehr groß. Nünning hat den Menschen die Möglichkeit für eine wirtschaftliche Existenz gegeben.“

Eineinhalb Jahre hat Rudolf Koormann die Geschichte der Nachbarschaft Wickinghof (früher: Wickinghoff) erforscht. Nünning's Tagebuch sei darüber hinaus auch eine wichtige Quelle für die Borkener Stadtgeschichte. Auch das Adelsarchiv Haus Ruhr hat Koormann angezapft. So konnte er für fast alle Höfe der Nachbarschaft die Bewohner über mehrere Generationen hinweg identifizieren.

Der Sandstein-Nepomuk inmitten der Wickinghof-Nachbarschaft hat übrigens auch mit Nünning zu tun. Kurz vor seinem Tod im Jahr 1753 hatte Nünning die Statue beim Coesfelder Bildhauer Cornelius Sasse in Auftrag gegeben. Den Nachbarn leistet Nepomuk heute noch Gesellschaft.

Dieser Artikel und das Foto von Markus Schönherr erschienen am 15. März 2014 in der Borkener Zeitung.



Rudolf Koormann blättert in Nünning's Tagebuch. Der heilige Nepomuk schaut ihm über die Schulter.

Ausbau kommt gut voran Arbeit unterm Dach

RAESFELD. Bereits seit längerem plante der Heimatverein den Ausbau des Dachgeschosses im „Museum am Schloss“, um dringend benötigten Platz für ein Archiv, einen Besprechungsraum und ein Büro zu schaffen. Mit dem Bauamt der Gemeinde leitete der Verein die nötigen behördlichen Schritte ein. „Nun sind auch erste bauliche Erfolge sichtbar“, teilen die Beteiligten mit. „Wir freuen uns sehr, dass der Dachausbau unter fachkundiger Leitung und dank der Hilfe der Heimatvereinsmitglieder Gestalt annimmt“, sagt *Vorsitzender Richard Sühling*.



Die Helfer Thomas Löchteken, Jörg Cluse, Heinz Heisterklaus, Richard Sühling und Helmut Klimmek (v. li.) sind fleißig.

Jetzt schaute sich *Erster Beigeordneter Martin Tesing* die Baustelle an. Als Eigentümer des Gebäudes hatte die Gemeinde Raesfeld die Bauarbeiten mit dem Amt für Denkmalpflege und dem Kreis Borken abgestimmt und die nötige Genehmigung eingeholt.

Ferner übernahm die Gemeinde die Kosten für drei Dachflächenfenster, die für Tageslicht in den neuen Räumen sorgen sollen, heißt es weiter. „Um den ursprünglichen Charakter des über 250 Jahre alten Ackerbürgerhauses nicht zu beeinträchtigen, wurden die Fenster bewusst zur Seite der Schlosskapelle hin eingebaut und sind für den Besucher der Freiheit fast nicht zu erkennen“, erklärt die Gemeinde.

Im ersten Schritt wurden 20 neue Kehlbalken in dem fast 20 Meter langen Dachraum eingezo- gen. Mittlerweile seien die Wärmedämmung und die geschlossene Beplankung mit OSB-Platten in

dem elf Meter langen Hauptabschnitt des Dachgeschosses fast fertig. Sogar die ersten Leuchten wurden bereits installiert. Dass sich das Projekt noch ein wenig hinziehen werde, trübe die Stimmung bei den gut eingespielten, fleißigen Helfern nicht, schließlich setze der Heimatverein beim Innenausbau auf viel Eigenleistung, um Kosten zu sparen.

Richard Sühling: „Wenn es um ein erreichbares Ziel und ein geeignetes Projekt geht, finden sich auch freiwillige Helfer. Es sollen auch unsere Frauen nicht vergessen werden. Sie sorgten mit Kaffee und belegten Brötchen für eine willkommene Unterbrechung der Arbeit. Schatzmeister Heinz Rickert behält im Auge, dass die Kosten im Rahmen bleiben.“

Geöffnet ist das Museum wieder jeweils samstags, an Sonn- und Feiertagen von 14.30 bis 18 Uhr, beginnend am Karfreitag bis zum Ende der Herbstferien im Oktober.

Dieser Bericht und das Foto erschienen am 15. März 2014 in der Borkener Zeitung.

WAS - WANN – WO

Blumenkorso Legden. Das Dahlienfestival im Münsterland – ein Fest für die Sinne!

Unter dem Motto: Dahlien, Kinder, Träume, wird der 30. Korso am 21. September 2014 durch das Dahliendorf Legden ziehen. Bereits ab 11 Uhr startet das Rahmenprogramm, mit Live-Musik in allen Gassen, mit Kleinkunst, mit einem besonderen Markt-Gartenambiente & Co und mit dem Festumzug ab 14:30 Uhr.

Im Festumzug werden neben Musikkapellen und kostümierte Fußgruppen, 17 Motivwagen zu verschiedenen Themen mit Dahlien über und über besteckt sein.

Bauernmarkt in Vreden

Im Vredener Stadtpark an der Westmünsterländischen Hofanlage dreht sich am Sonntag, 13. Juli 2014 zwischen 11 und 18 Uhr wieder alles um altes und ländliches Handwerk und Kunsthandwerk. Landwirte präsentieren ihre Arbeit und bieten ihre Produkte an. Dazu gibt es natürlich Köstlichkeiten aus der westfälischen Küche und ein buntes musikalisches Rahmenprogramm. Zu einem Besuch des Bauernmarktes sind Sie und Ihre Freunde recht herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei! Bitte keine Hunde mitbringen!



Infos:

HAMALAND MUSEUM VREDEN
 Kreismuseum Borken • Butenwall 4 •
 D - 48691 Vreden
 Tel. 02564 / 391 80 • Fax 02564 / 391 829
 hamaland-museum@kreis-borken.de
 www.hamaland-museum.de
 Di.-So. 10-17 Uhr

PLATTDÜTSKE VERTÄLLKES ETC.

**Heimatverein Barlo zeigt:
 „Ade, du Junggesellentiet“**

BARLO. Viel Ärger hätte sich Paul erspart, wenn er seinen Junggesellenabschied etwas weniger feucht-fröhlich gefeiert hätte. Zusammen mit Knecht Jans (Beate Ahold) und Briefträger Wilm (Monika Hungerkamp) ließ Paul die Puppen tanzen.

Zum plattdeutschen Theaterstück „Ade, du Junggesellentiet“ hatte der Heimatverein „Vörderessen Boorle“ am Sonntag in den Saal Wissing-Flinzenberg eingeladen. Rund 300 Gäste trafen sich zum Kaffeekränzchen, bevor die Laienschauspieler ihr Stück präsentierten. Völlig verkaterd krabbelt Paul an seinem Hochzeitsmorgen hinter dem Wohnzimmersofa hervor. Die Erinnerungen an die vergangene Nacht schwappen eher nebulös durch sein arg mitgenommenes Hirn. Was war los? Wo bin ich gewesen? Und, vor allem, woher habe ich dieses riesengroße blau geschlagene Auge? Als Bardame Lola aufkreuzt und von Paul 386 Mark verlangt, scheint die Hochzeit in Gefahr. Denn seine Verlobte ist nicht dumm, Heimlichkeiten und Lügereien lässt sie nicht durchgehen. Wie sich die Geschichte auflöst und warum sich am Ende nicht ein, sondern drei glückliche Paare finden, das präsentierte die Schauspieltruppe sehr gekonnt.



Zum Abschluss gab es großen Beifall des Publikums für die Schauspieler/innen.

Immer wieder gab es Szenenapplaus. Köstlich der Auftritt von Annegret Wilting, die im Paillettenkleid die Bardame Lola darstellte. Sichtlich in ihren Rollen aufgingen auch Jutta Ostendarp als Paul und Tanja Klump als dessen Verlobte. Pauls Mutter wurde von Maria Tenhofen hervorragend dargestellt. Irmgard Stegemann überzeugte in der Rolle als Lisbeth, Heides anspruchsvoller Tante. Souffleuse war Edith Tepas, Regieführte Maria Ahold.

Dieser Artikel von Anya Knufmann erschien am 12. März 2014 im Bocholter-Borkener Volksblatt.

„Völl Spass met Max un Moritz up Platt“

GEMEN. Unter diesem Motto gab es ein Angebot an der Cordula-Grundschule in Gemen. Hier hatten die Schülerinnen und Schüler während zwei Wochen die Möglichkeit, nachmittags nach dem Unterricht an Projekten teilzunehmen, die von Eltern oder Großeltern angeboten wurden. Der Titel des Projekts lautete: „Eltern nehmen sich Zeit.“



Aus 25 verschiedenen Angeboten hatten die Kinder die Qual der Wahl. *Maria Rottstegge vom Heimatverein Gemen* und *Ingrid Horstmann aus Erle* hatten die Idee, etwas Plattdeutsches anzubieten. So spielten sie plattdeutsche Kreisspiele (O Buer, wat kost`dien Heu“), den Sketch „Neggen Paar Klumpen“ und als besondere Herausforderung Streiche von Max und Moritz auf Plattdeutsch als Schattenspiel.

Schnell hatte jeder seine Rolle gefunden: als Max oder Moritz oder Lehrer Lempel oder Schneider Böck oder Witwe Bolte oder als Erzähler und Vorleser „up Platt“.



Da man beim Schattenspiel mit vielen Tricks arbeiten kann, brachten alle ihre Ideen und Fantasie mit ein. Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert, sie konnten ins Plattdeutsche hineinriechen und spielerisch ein wenig Plattdeutsch lernen, was sie auch anschließend bei der Präsentation stolz zeigen konnten.

Die Zuschauer verstanden alles und spendeten kräftig Applaus. Die Organisatoren bemerkten: „Das war ein gelungenes Beispiel, wie sich Heimatvereine in der Schule einbringen und Kindern ein Stückchen „Heimat und Leben“ näher bringen können.“

Plattdeutscher Abend in Schöppingen Wat ick uh noch vetellen wull . . .

SCHÖPPINGEN. Gut besucht war nun der vom Heimatverein Schöppingen veranstaltete plattdeutsche Abend. Die Sitzplätze in der Alten Küsterei waren schnell besetzt, und es mussten zusätzliche Sitzgelegenheiten aufgestellt werden. Mit dem Motto des Abends: „Wat ick uh noch vetellen wull“ begrüßte der *Vorsitzende Hubert Roosmann* die Erschienenen.

Die Schüler *Paul Tiemann* mit dem Stück „Den faulen Schaipe“ und *Maximilian Zurhold* mit den Geschichten „De Visiete“ und „De Twillinge“ sowie die Schülerin *Katja Bülter* mit dem Vetellken „Krunen Jupp“ hatten die Zuhörer schnell auf ihrer Seite.

Mit hellem Lachen und viel Applaus wurden die jungen Leser bedacht.



Katja Bülter liest ein Vetellken vom „Krunen Jupp“ vor.
Foto: privat

Es folgte ein bunter Reigen von Geschichten, Gedichten, Döhnkes und Vetellkes aus alter und neuer Zeit, die die Besucher zum Schmunzeln, Nachdenken, Lachen und zu anhaltenden Beifallsbekundungen brachten. Dafür sorgten mehrere Akteure: *Margret Bunnefeld* mit einer Geschichte von Georg Frieler, *Franz Specker* mit zwei eigenen Geschichten („Katuffel utmaken“ und „De witten Wiefkes von de Freikeskuul – eene Geschichte ut olle Tied“), *Irmgard Hackenfort-Essing* mit zwei Geschichten von Bernard Wallbaum, *Wilhelm Kappelhoff* mit einer Geschichte von Gertrud Dam und einem Gedicht von Augustin Wibbelt, *Maria Woltering* mit einem eigenen Gedicht („Een Beläwnis vonne Jägersfrau“); *Waltraud Kröger* mit einer eigenen Geschichte („De Lüe von de Daudenstraot“) sowie *Heinz Cappenberg* mit zwei Geschichten von Otto Pötter und aus dem Buch „Nu küür Du, mie trönt de Augen“.

Unterstützt wurden die Akteure an diesem Abend vom plattdeutschen Singekreis unter der Leitung von *Elke Fächter*, die auch die Zuhörer erfolgreich zum Mitsingen der Lieder einlud.

Dieser Artikel und das Foto erschienen am 18. März 2014 in den Westfälischen Nachrichten.

Küraowend – Industrie – Saueressig

WÜLLEN. Der Heimatverein Wüllen hatte Mitglieder und Interessierte zu einem Küraowend am 13. März 2014 um 19.00 Uhr in das Haus Kemper, Markt 2, eingeladen. Dort wurde dann wie gewohnt in lockerer Runde über ein vorgegebenes Thema aus dem Wüllener Dorfleben geklönt, so an diesem Abend über „die Industrie“, speziell über die bei allen Wüllenern bekannte „Firma Saueressig“. Freundlicherweise hatte sich „als Zeitzeuge“ der *Fabrikant Jakob Saueressig*, Jahrgang 1929, bereit erklärt, über die Anfänge und weitere Entwicklung seines Familienunternehmens in Wüllen zu berichten.

Gut fünfzig Personen aus Wüllen, Ahaus, Vreden und Stadtlohn, davon ungefähr 30 Personen, die sich als ehemalige Mitarbeiter bzw. als noch jetzt aktiv Tätige mit der Firma verbunden fühlen, waren der Einladung des Heimatvereins gefolgt und das gemütliche Kaminzimmer war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Der Referent, Herr Jakob Saueressig, sehr gut vorbereitet für den Anlass und ausgestattet mit reichhaltigem dokumentarischem Anschauungsmaterial, war beeindruckt und sichtlich gerührt über das immense Interesse an seinem Vortrag.

Dieser umspannte einen großen Zeitraum. Lebensdaten und Erfindungen seines Vaters Johann Hans, Geschichtliches aus den Jahren kurz vor und nach dem Zweiten Weltkrieg in Holland - Jakob Saueressig hatte dort einen Großteil seiner Kindheit verbracht und war dort auch zur Schule gegangen-. Die Anfänge in Wüllen, verbunden mit der dann erfolgten rasanten technischen Entwicklung der Firma Saueressig, die später nach Vreden übersiedelte und weltweit mit über tausend Beschäftigten tätig wurde, kamen zur Sprache und nicht zuletzt auch der legendäre „Rundbau“ in Barle, erster Standort der Firma, wo die berühmten härtbaren Schallaufnahmeplatten und später neue, innovative Anlagen für den Textildruck hergestellt wurden. Dieser Rundbau übrigens, das wissen nun alle, war niemals wirklich rund, sondern hatte fünfzehn Ecken!

Besonders interessant waren für die Anwesenden sicherlich die rein persönlichen Passagen des Referates. Humorvoll und auch nachdenklich gewährte dabei Jakob Saueressig Einblicke in sein Privatleben, das von viel Arbeit geprägt war, und vermittelte damit Verständnis für „Unternehmergebaren“.

Beim anschließenden „Küren“ stellte sich Jakob Saueressig fachkompetent und gut gelaunt allen Fragen. In den einzelnen Wortmeldungen kam immer wieder zum Ausdruck, wie wichtig die Firma Saueressig auch als Ausbildungsbetrieb für die hiesige Region war und noch ist. Einige der Redner bedankten sich bei ihrem ehemaligen „Chef“ und betonten, wie sehr ihnen die „Saueressigsche Ausbildung“ für ihr späteres berufliches Weiterkommen geholfen hätte.

Zwei Highlights, die mit Extrabeifall bedacht wurden, waren der umfangreiche Beitrag von *Karl Heinz Gesing* über den Fuhrpark der Firma Saueressig wie auch den von Ehepaar Saueressig und der Bericht vom damaligen Jungmonteur *Heinz Vrenegor*, der eine saueressigsche Maschine in den USA aufstellen sollte. Viel Heiter-

keit erregte bei den Zuhörern sein damals ver-zweifelt Bemühen, nach der abenteuerlichen Flugreise in das Land der unbegrenzten Mög-lichkeiten im Bus auf dem Weg und der Suche zu seinem Einsatzplatz jemanden zu finden, der Deutsch sprechen konnte, denn Englisch war in Wüllen noch eine komplizierte Fremdsprache und kaum jemand beherrschte sie.



V.l.n.r.: Jakob Saueressig, Heimatvereinsvorsitzender
Dr. Heiko Appelius, Jörg C. Saueressig und Heinrich Laing.

Der *Heimatvereinsvorsitzende Dr. Heiko Ap-pelius* musste diese unterhaltsame, informative und denkwürdige Veranstaltung dann irgend-wann leider schließen. Er bedankte sich bei allen Anwesenden für ihr Kommen und ihr reges „Mit-tun“ besonders aber bei dem „Star“ des Abends, Herrn Jakob Saueressig, und zwar mit einem Heimatbuch und einer Flasche Wein – kein „Saueressig“, wie er anmerkte - und wünschte ihm für die Zukunft weiterhin „MENS SANA IN CORPORE SANO“.

Dieser Artikel und das Foto von Helmut Weihs wurden von Dr. Heiko Appelius eingesandt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion:
Walter Schwane, Ahnenkamp 21a, 46325 Borken-
Gemen, Tel.: 02861/1798, Handy: 0163/3290446
(ws.), E-Mail: heimatbrief-schwane@versanet.de

Buchtipps, Blick in Zeitschriften, etc.:
Margret Schwack, Bahnhofstraße 9, 46325 Borken
Tel.: 02861/1352. (sc.), Kreisverwaltung Borken:
Fax: 02861/82-1365

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redaktion (siehe oben)
oder an die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege,
Burloer Str. 93, 46325 Borken, Tel.: 02861/82-1350

Leistungsgruppe / Klassen	1-4
Vorname, Name	Paul Heisterkamp
Klasse, Schule	4a / Walburgisschule Ramsdorf
Titel	Een Malör bit andere
Autor des Textes / Anmerkungen	unbekannt

Schulte Prikelkamp hade all full Johr sonne Öhm Hänik bi sick up sinen Hoff. Et was en grooten Hoff. In de Schoppe stinn en Stück off twintich Köhe und sone dattich Kodden. Achten in de Wiske goft ok noch en Honerhues un en groot Spiker met Backhues. Den Öhm den hadde so zimlick dat ganze door. He däh alle Arbeiden indeelen un dorför sorgen, dat den Knecht un de Magd ern Dachwerk dän. He pos up, dat alles sienen rechten Loop nomm.

De Schulte sölws was nämlick kränklick, un kann sich nich recht üm alles kümmern. He moß ok tweemol int Johr ätlicke Wäken in Kur. As he dann lossföhrn sagg de Schulte: „Hänik, paß bloß gud up, dat alles richtig löpp, un wenn äs wat scheef geht, dann muß du mi dat sachte un vörsichtig biebrengen, du wes joh, ick hep en schwack Hatte.“

As Prikelkamp de Kur achter sick hadde, hel em Öhm Hänik met den Kutzwagen van de Bahne aff. „Na Öhm“ froch de Schulte, „is alles in Ordnung ant Huse?“

„Jooooohhh“, segg Hänik „eegentlick wall...“

„Bloß usse Bello, den groten Ruer, de is us kaputt gohn.“ „Sooo, wo is dat dann kommen?“ froch de Schulte. „Wie mossen usse beste Koh, de Alma affschlachten, de is us nämlick boll verbrannt, un doorbie heff Bello tevull verbrannt Flees fräten.“ „Jo, no sägg mie doch, wogedörnich kann usse Alma dann Füer fangen?“ froch de Schulte Prikelkamp. „Dat lach an de Schoppe... de is us nämlick in Brand gohn. Wie können dat andere Veeh alle retten, bloß de Alma nich, de mossen wie derekt notschlachten.“

„No segg mie doch in dree Düwels Namen worüm usse Schoppe brant häff...?“ „Joohh Schulte“, segg Hänik, „ich moott`e no doch met harut... ! Dat kam van de Funkenflucht.“- „Van wat fönne Funkenflucht prots du Hänik?“ „Et was nux windich an den Dach wo dat Wonnhues affbrannt is“, segg den Öhm.

No wesselt Prikelkamp de Farwe: „Usse Wonnhues is affbrannt?“ „Joh“, segg Hänik, „de Nobers wassen alle to`t Rosenkranzbäden bi us un doorbie heb wie ätlicke Kerzen anstocken“, segg den Öhm.“ Worüm däen de Nobers dann bi us Rosenkranzbäden?“ froch de Schulte no ganz fan passeel.

„Dat was doch wall nich mehr as Recht, wo Oma doch Dags van vönne van de Trappe fallen is un sick dat Genick brocken häff!!!“

Leistungsgruppe / Klassen	5-7
Vorname, Name	Laura Tepferd
Klasse, Schule	5b / Schönstätter Marienschule Borken
Titel	Moders twedde Früjoar!
Autor des Textes / Anmerkungen	Ludwig Ilting

**As min Moder in'et twedde Früjoar keem
do woat dat Läwen in unse Familie unanjenem.
Van de Arbeit in' Huss woll se nix mer weeten.
dorför satt se jeden Ovend in de Diskoteken.
Un as se de fiftig hade över schrädde,
was se bolle gar nich mer te reddden.**

**Se sach ik spür wer de Kraft dör mine Adern loopen,
ik glöowe ik do mi en Motorrad koopen.
Van denn Droom vant Motorrad kunn sik Moder nie trennen,
dor sohen wie se ok all no de Fahrschoole rennen.
Dor häff se dann in hundertwintig Fahrstunden
dräi Motorräder verschlädde,
un de Nerven van denn Fahrlehrer, de wän nich mehr te reddden.**

**Met denn Schien in'ne Tasse woll se et weeten,
doar koff se sik ne Honda met Rallystrepen.
Ne Helm, en Paar Stäwel un'ne lerne Jasse,
un dann trok se loss, wat hesse wat kasse.**

**As se doarmet no Hus hen keem, segge ik: Büs dou dann gek?
Do seg se: Holl dinne Mule, dou führs nou met.
Ik krägge ne Helm up denn Kopp un moss Achtern up denn Sattel,
un door susen wie ok all bei uns anne Bäke üm de Pappeln.
Se reep noa achten:
Wih mütt uns beihlen, dou weets doch genau,
ik will Vader überrassen, denn häff gliks Pause upp'n Bau.**

So was et oak!

He hat nett in sin Bottram ebetten,

doar kem Moder un ik met Motorrad üm de Ecken.

Dann is se met hunderttuintig an üm vörbej eknattert

so das Vader de Woaste van sin Bottram flattern.

Do segg sin Polier: Hörs! Ik wet nich genau,

moar ik glöowe dat Rockerwiff, dat was dinne Frau.

As we wiedder föhrn, kik ik up de Strote un kräge ne Schreck,

ik segg Moder du muß brämsen, dor is ne Dückerdeckel wech.

Se brämsen moar et was te late, wej susen öwer dat Lock,

met mol keem da eene hooge met ne Brämsspur öwer'n Kopp.

He strick sik dört Hoar, do segg Moder, wäse nich so eitel,

steht dej ganz good, dinnen nejen Scheitel.

Dann säg Moder, ik kant ok noch flotter, dat is joa'elacht,

do bünnt wej bei uns över de Burnstroten' ejacht.

Aff hundertfiftig sagg Moder, dat is et grötzte Pläsier,

Ik satt achten drup, kregg bolle et arme Dier.

Up een moal dor meg et: Pletz! Doar hädden wej ne Platten,

un dann susen wej noch dör ne Kohplenter,

so'ne frissen, so'ne natten.

Up en Buck lach se doar, midden in de Tuffeln,

ör'n Helm was verdreit, de Urne verknuffelt.

De Nööse hat se scheef stoan, as Ohme Jans sin Been,

de Oogen wer'n verkläwet, kuun se nix meer met seh'n.

De Beene hatse verstuckt und de Kunte verrenkt,

öhr'n BH was' eretten, hat sick alles' esenkt.

Un do dachten ik, wat hölt se so faste in de Hande?

Was ne dicke Tuffel, doar drin satten öhrne Tande.

Van't Motoradföhr'n woll se gar nich meer proaten.

Un ok in Huss kuss up Moder di wär prima verloaten.

Nee, se was kuriert, un satt vört Fernseh ant stricken,

un ik glöowe, upp'n Motorrad krig wej unse Moder

nie mehr ant sitten.

Leistungsgruppe / Klassen	8-12
Vorname, Name	Carolin Elsweier
Klasse, Schule	10 / Schönstätter Marienschule Borken
Titel	Den schlauen Köster
Autor des Textes / Anmerkungen	Friedrich Volmer

Doar was es maol 'ne Pastur, de hadde 'ne Köster, de morgens de Kerke lossmeek un aobends weer dichte. Den Köster keem dann morgens up Tied nao de Kerke. dräien den Schlöttel üm, un inne Kerke meek he dann alltied 'n kott Gebett. He sagg dann: „Häärgott! Ick will di äs wat vertällen. Dao mi doch äs eenmaol 100 Mark, dat ick miene Blaagen äs een Stück Fleesk koopen kann.“

Fröher was dat ja so: 'Ne Köster, de verdeen ja wennig Geld und hadde 'ne grooten Tropp Blaagen. Etlike Maole hadde he dat all säggt un noch nie hadde he van usse Häärgott wat kreggen. „Andere Löö döös wall 'n Willen,“ sägg he, „wann daor morgen keene 100 Mark ligget, dann laot di wat hoosten. Ick fraog de nich mehr nao.“

Dissen Morgen satt de Kaplaon all in 'n Bichtstohl un hadde dat „fromme Gebett“ hört; he geht nao de Pastur un vertällt em dat. „Jao,“ sägg de Pastur, „is mi wall bekannt. Wi will't em äs 99 Mark up de Kommjoonbank leggen. Äs kieken, of he wall tällen kann.“

Annern Morgen – dat Geld up de Kommjoonbanke gelegt – geht de Kaplaon in 'ne Bichtstohl sitten. Daor kümp den Köster in 'ne Kerke, süht dat Geld, nemmt et un stopp 't in 'ne Taschke.

De Häärhöms wassen dat Geld quitt. De Kaplaon nao de Pastur. „Wi bünt dat Geld quitt, un he häff't nich äs tällt,“ sägg he. Den Pastur bliff ganz ruhig. „Wi kriegt em wall,“ mennt he.

„Ick häbb met 'ne Buur 'ne Wedde maakt. Et göng üm 'n Schwien. Un de Wedde häbb ick wunnen. Lao wi man sehn, dat wi't Schwien an 'ne Lier kriegt. Bi 't Schlachten will wi studeerte Löö de Annern doch äs wiesen, wat den Köster föör 'ne Mann is.“

Dat Schwien wodde schlacht, un dat ganze Dorp leep bineene. „Jeedereene van us dree mutt daor 'ne Spröck ut de Bibel to säggen. Dat mutt apatt ock bi dat Schwien of 'ne Deel van dat Schwien passen,“ mennt de Pastur, „dann sal denne dat Stück häbben.“

As't sowiet was – dat Schwien höng an 'ne Lier – woll de Pastur doch patuu nix infallen. „To, Kaplaon sägg't Ih äs wat,“ mennt de Pastur to em. Daor sägg de Kaplaon: „Er hieb ihm das rechte Ohr ab.“ Dat Mess uut de Taschke un de Kaplaon kreeg dat Schwieneohr. Nu woll de

Pastur wat säggen. Daor meldt sick de Köster un sägg: „Nu bün ick an 'ne Riege. Di woll jao ääbent nix infallen.“ He sägg ganz kreggel: „Sie nahmen ihn ab, wickelten ihn in Leinentücher und trugen ihn fort.“

Daor wassen de Hääröhms dat Geld quitt un dat Schwien ock.

De Löö hadden wat te lachen, un van de Hääröhms was nix mehr te sehn.

Kaplaon kann de ganze Nacht nich schlaopen un was an 't prackeseern, wo se den Köster doch noch kriegen können.

„Wi mütt em äs düftig bange maaken,“ sägg he den annern Morgen to de Pastur. „Maak, wat wiss! Ick will de nix mehr met te daon hebben,“ sägg de Pastur kott aff.

Aobends kümp den Köster ümmer öwwer den Kerkhoff, üm de Kerke affteschluuten. De Kaplaon geht, at 't düüster wött, met 'ne groot Beddelaaken achter 'ne Graffsteen up 'n Kerkhoff sitten.

As den Köster de Kerke affschlotten häff un weer trügge un an den Graffsteen vöörbikümp, springt de Kaplaon up, geht met dat Beddelaaken an 't Fluddersken un röpp: „Ich bin Herrgottssohn!“

„Kiek äs an,“ sägg de Köster, „du kümpt mi grade recht. Kumplement an dien Vaader un sägg em, ick kreeg van em noch 'ne Mark.“

In steeds meer plaatsen zijn er musea die door verenigingen geëxploiteerd worden. Sommige verenigingen zijn museumoprichters, andere hebben de verantwoordelijkheid van de gemeente overgenomen. Om het concept te laten slagen moeten opgaven overwonnen worden zoals de collectie en presentatie, financiën- en personeelsplanning, marketing en pedagogiek en nog veel meer.

Daarom gaat het bij de:

Grensoverschrijdende Heemkundedag op

Zaterdag 31 mei 2014,
in de "Bürgerhalle Gronau"
Spinnerstraße 20, D-48599 Gronau

om het thema:

"Museumarbeid in verenigingen"

De Kreishauptpflege Borken nodigt u in samenwerking met het Gelders Erfgoed van harte uit hieraan deel te nemen.

De grensoverschrijdende Heemkundedag vindt tweejaarlijks afwisselend plaats in Nederland en Duitsland.

De Heemkundedag biedt de gelegenheid met andere verenigingen ervaringen uit te wisselen of nieuwe ideeën te ontwikkelen.

Heemkunde vrienden uit de regio, historische verenigingen, musea en alle geïnteresseerden zijn van harte uitgenodigd.

Programma

09.30 uur Aankomst, koffie

10.00 uur Begroeting/Welkomstwoord

Alfred Janning, Kreishauptfleger van Kreis Borken
Silke Sommers, Plaatsvervangende Landraad Kreis Borken
Rainer Doetkotte, Plaatsvervangend burgemeester stad Gronau

10.15 uur Musea geëxploiteerd door verenigingen- praktische voorbeelden

Wim Aalderink, Vereniging Het Museum, Winterswijk
Richard Sühling, Museum am Schloss – Heemkunde-
vereniging Raesfeld

11.15 uur Koffiepauze

11.30 Uhr Voorbeelden en netwerken: Strategieën voor samenwerking.

Het project cultuurhistorisch centrum
Westmünsterland
Elisabeth Büning, Kreis Borken

Het concept van het Erfgoed Gelderland
Dr. Jette Janssen, Gelders Erfgoed, Arnheim

12.15 uur Wat hebben kleine musea nodig om succesvol te zijn?

Discussieronde met deskundigen

13.00 uur Lunch

14.00 uur Bezichtingsprogramma

Drilandmuseum Gronau
rock'n'popmuseum Gronau
Stadronleiding

16.00 uur Einde van de heemkundedag

Grensoverschrijdend
Heimatdag
Grenzüberschreitender
Heimattag
Heemkundedag

Samstag 31. Mai
2014
Zaterdag 31 mei
Gronau

Einladung
Uitnodiging

In immer mehr Orten gibt es Museen, die von Vereinen betrieben werden. Manche Vereine sind Museumsgründer, andere haben die Trägerschaft von der Kommune übernommen. Damit das Konzept aufgeht, müssen viele Aufgaben bewältigt werden: Sammlung und Präsentation, Finanz- und Personalplanung, Marketing und Pädagogik u.v.m.

Deshalb geht es beim

Grenzüberschreitenden Heimattag am Samstag, 31. Mai 2014, in der Bürgerhalle Gronau Spinnereistraße 20, 48599 Gronau

um das Thema:
„Museumsarbeit im Verein“

Die Kreisheimatpflege Borken lädt Sie in Kooperation mit Gelders Erfgoed herzlich zur Teilnahme ein.

Der Grenzüberschreitende Heimattag findet zweijährlich wechselnd in den Niederlanden oder Deutschland statt.

Der Heimattag bietet die Gelegenheit, sich auszutauschen und an den Erfahrungen anderer Vereinigungen teilzuhaben oder neue Ideen zu entwickeln.

Heimatreundinnen und -freunde aus der Region, historische Vereinigungen, Museen und alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Programm

09.30 Uhr Anreise, Kaffee

10.00 Uhr Begrüßung / Grußworte

Alfred Janning, Kreisheimatpfleger des Kreises Borken
Silke Sommers, stellv. Landrätin, Kreis Borken
Rainer Doetkotte, stellv. Bürgermeister, Stadt Gronau

10.15 Uhr Museen in Vereinshand – Beispiele aus der Praxis

Wim Aalderink, Vereniging Het Museum, Winterswijk
Richard Sühling, Museum am Schloss – Heimatverein
Raesfeld

11.15 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Fortbilden und netzwerken: Strategien der Zusammenarbeit

Das Projekt Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland
Elisabeth Büning, Kreis Borken
Das Konzept von Erfgoed Gelderland
Dr. Jette Janssen, Gelders Erfgoed, Arnhem

12.15 Uhr Was brauchen kleine Museen, um erfolgreich zu sein?

Diskussionsrunde mit den Referentinnen und Referenten

13.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Besichtigungsprogramm

Drilandmuseum Gronau
rock'n'popmuseum Gronau
Stadtführung

16.00 Uhr Abschluss des Heimattages

Informationen und Anmeldungen

Informatie en aanmeldingen

Ihre Anmeldung erbitten wir mit der beiliegenden **Antwortkarte oder per Mail bis zum 23. Mai 2014!** Die Teilnahme inkl. Mittagessen ist gratis!

Wij verzoeken u de aanmelding met de bijgevoegde **antwoordkaart of mail voor 23 mei 2014 in te sturen!** De deelname, inclusief lunch is gratis!

Kreisheimatpflege Borken
Geschäftsstelle
Burloer Str. 93
D – 46325 Borken
Tel. 0049-2861 / 82 13 50
Mail: heimatpflege@kreis-borken.de

In Zusammenarbeit mit:



rock'n'popmuseum

Universiteit durch / Minder mogelijk gemaakt door:

